

Universität Stuttgart
Institut für Philosophie

Institut für Philosophie

KOMMENTIERTES VERZEICHNIS
der Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

Sommersemester 2015

Institut für Philosophie

Prof. Dr. Catrin Misselhorn (vertreten durch PD Dr. Doris Gerber)

Prof. Dr. Tim Henning

Seidenstr. 36 (3. OG)

70174 Stuttgart

Tel. (0711) 685-82491 (Sekretariat), Fax : -82492

E-Mail: sekretariat@philo.uni-stuttgart.de

Internet: www.uni-stuttgart.de/philo

Inhaltsverzeichnis

Philosophie in Stuttgart.....	2
Übersicht über die Veranstaltungen im Sommersemester 2015.....	3
Legende der Zuordnungen	5
Übersicht über die Zuordnung zu Modulen	6
Kommentare zu den Lehrangeboten.....	13
EPG, Fachdidaktik und Weltreligionen für Lehramtsstudierende	51
Kriterien für einen Leistungsnachweis	65
Lehrveranstaltungen, Sprachen, Stundenplan	66
Studienführer Ein-Fach-Bachelor	68
Studienführer Nebenfach Bachelor.....	72
Studienführer Master	73
Studienführer Lehramt.....	75
Termine im Semester	78
Räume und Lageplan	79
Prüfungsberechtigte.....	80
Aktuelles, Kontakte, Links	81

Philosophie in Stuttgart

Die Stärken des Stuttgarter Instituts für Philosophie liegen in der Verbindung von Grundlagenforschung und Anwendungsbezug in den Bereichen Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Technikphilosophie, Ästhetik, Philosophie des Geistes, der Sprache und der Kultur, Ethik sowie Politische Philosophie.

Die Stuttgarter Herangehensweise an philosophische Probleme zeichnet sich aus durch:

Innovation: Es werden sowohl neue Perspektiven auf die grundlegenden Fragen der philosophischen Tradition aufgezeigt als auch neue technische, wissenschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen philosophisch reflektiert. Die aktuellen philosophischen Forschungsprobleme und Diskussionen werden weitergeführt und innovative philosophische Theorien und Erklärungsmodelle erarbeitet.

Integration: Viele Fragen und Probleme lassen sich nicht allein aus der Perspektive der Geisteswissenschaften, der Sozialwissenschaften oder der Natur- und Technikwissenschaften in den Blick bekommen. Manchmal führen eingefahrene alltägliche und wissenschaftliche Herangehensweisen sogar in eine Sackgasse. Dann kann der Rekurs auf die Kunst helfen, verfestigte Denkmuster aufzubrechen und neue Wege aufzuzeigen. Die Stuttgarter Philosophie macht es sich deshalb zur Aufgabe, unterschiedliche Wissensbereiche und Formen der Praxis an der Schnittstelle von Wissenschaft, Kunst und Technik zusammenzubringen und so neue integrative Denkweisen und Lösungsansätze aufzeigen.

Interdisziplinarität: In der Forschung und Lehre besteht eine enge interdisziplinäre Kooperation mit den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie mit den Natur- und Technikwissenschaften. Besonders hervorzuheben ist die intensive Beteiligung des Instituts für Philosophie am Exzellenzcluster SimTech und an der im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderten Graduiertenschule GSaME. Kooperationen bestehen auch mit Firmen und anderen Hochschulen der Region wie der Stuttgarter Hochschule der Medien und den Universitäten Tübingen und Ulm.

Internationalität: Das philosophische Institut unterhält zahlreiche Kooperationen mit internationalen universitären und außer-universitären Einrichtungen. Es gibt einen deutsch-französischen Studiengang „praxisorientierte Kulturphilosophie“ in Zusammenarbeit mit Paris VIII. Für Studierende besteht zudem die Möglichkeit, an englisch-sprachigen Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Außerdem bieten zahlreiche Gastvorträge und Tagungen die Gelegenheit, mit international renommierten Philosophinnen und Philosophen ins Gespräch zu kommen. Ausländische WissenschaftlerInnen können beispielsweise mit einem Stipendium des DAAD oder der Alexander von Humboldt Stiftung einen Forschungsaufenthalt am Institut verbringen. Studierende können an einem Austausch im Rahmen des Erasmus-Programms oder DAAD teilnehmen.

Gesellschaftliche Relevanz: Die Stuttgarter Philosophie nimmt die Aufgabe ernst, auch ein Forum für die Diskussion drängender gesellschaftlicher Probleme zu bieten. Dies geschieht beispielsweise im Rahmen der regelmäßig organisierten Ringvorlesungen oder dem UNESCO-Welttag der Philosophie. Das Institut für Philosophie arbeitet dabei eng zusammen mit dem Internationalen Zentrum für Kultur und Technikforschung (IZKT), mit den Stuttgarter Schulen, der Volkshochschule und anderen Institutionen in Stadt und Region. Wer tiefer in die Materie eindringen möchte, kann sich als GasthörerIn einschreiben und an den regulären Lehrveranstaltungen teilnehmen.

Vorlesungen, integrierte Veranstaltungen, Kolloquien			
Gerber	Vorlesung: Willensfreiheit	Di. 11.30-13.00 Uhr M 11.42	S. 13
Luckner	Integrierte Veranstaltung: Anthropologische Ansätze in der Technikphilosophie	Di. 15.45-17.15 Uhr M 17.52	S. 14
Henning	Institutskolloquium	Di. 19.15-20.45 Uhr M 36.31	S. 15

Einführende Veranstaltungen			
Henning	Einführung in die Praktische Philosophie	Di. 15.45 Uhr, M 11.82 Mi. 9.45 Uhr, M 11.42	S. 16
Lenz	Argumentieren und Schreiben	Di. 9.45 Uhr, M 17.15 Di. 14.00 Uhr, M 36.31	S. 17

Seminare			
Behrendt	Martha Nussbaums <i>Grenzen der Gerechtigkeit</i>	Do. 9.45-11.15 Uhr M 11.62	S. 18
Berninger	Philosophie und Psychologie zu Beginn des 20. Jahrhunderts	Di. 14.00-15.30 Uhr M 11.32	S. 19
Berninger	Wahrnehmungstheorie	Mi. 9.45-11.15 Uhr M 36.31	S. 20
Breuninger	Philosophie der Freundschaft	Mi. 15.45-17.15 Uhr M 17.91	S. 21
Gerber	Descartes: <i>Meditationen</i>	Di. 15.45-17.15 Uhr M 36.31	S. 22
Gerber	Gottlob Frege: Sprachphilosophische Schriften	Do. 14.00-15.30 Uhr M 36.31	S. 23
Gerber	Kausalität	Do. 17.30-19.45 Uhr M 36.31	S. 24
Henning	Frege und die Grundlagen der Arithmetik	Di. 11.30-13.00 Uhr M 36.31	S. 25
Henning	Utilitarismus	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 36.31	S. 26
Hübl	Aufmerksamkeit	Mi. 9.45-11.15 Uhr M 17.73	S. 27
Hübl und Poljansek	Kultur und Subjekt	Di. 17.30-19.00 Uhr M 17.14	S. 28
Hübl	Selbsttäuschung	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 11.82	S. 29
Lenz	Die Logik rationaler Entscheidungen - Einführung in die Entscheidungs- und Spieltheorie	Do. 15.45-17.15 Uhr M 36.31	S. 30
Loh	Hegels <i>Grundlinien der Philosophie des Rechts</i>	Block	S. 31
Loh	Theorien globaler Gerechtigkeit	Do. 11.30-13.00 Uhr M 36.31	S. 32
Luckner und Ostritsch	Haecceitas. Zum Problem individueller Existenz bei Duns Scotus und anderen	Di. 17.30-19.00 Uhr M 36.31	S. 33
Matthies	„Aufbruch in das digitale Zeitalter“ - Philosophische Aspekte der Digitalisierung von Geisteswissenschaft	Block	S. 34
Matthies	Quine: <i>Wort und Objekt</i>	Block	S. 35

Michel	Der logische Empirismus und seine Kritiker	Block	S. 36
Michel	Pragmatik: Bedeutung in Handlung und Kontext	Di. 11.30-13.00 Uhr M 17.22	S. 37
Ramming	Varianten des Externalismus	Di. 9.45-11.15 Uhr M 36.31	S. 38
Ramming	Deskriptivismus vs. kausale Theorie	Di. 14.00-15.30 Uhr M 17.12	S. 39
Ramming	Aristoteles <i>De Anima - Über die Seele</i>	Fr. 9.45-11.15 Uhr M 36.31	S. 40
Ramming	Probleme der Medienphilosophie	Fr. 11.30-13.00 Uhr M 36.31	S. 41
Rossi	Kants <i>Erste und Zweite Einleitung in die Kritik der Urteilskraft</i>	Block	S. 42
Stapleton	Introduction to the Philosophy of Artificial Intelligence	Fr. 15.45-17.15 Uhr M 36.31	S. 43
Stapleton	Umwelt and Action: an exploration of the world of affordances	Do. 14.00-15.30 Uhr M 17.91	S. 44
Steinbrenner	George Berkeleys <i>Dialoge</i>	Do. 9.45-11.15 Uhr M 36.31	S. 45
Steinbrenner	John Stuart Mill und die Meinungsfreiheit	Mi. 17.30-19.00 Uhr M 36.31	S. 46
Steinbrenner	Ludwig Wittgensteins <i>Philosophische Untersuchungen</i>	Do. 14.00-15.30 Uhr M 17.23	S. 47
Steinbrenner	Fiktionalität	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 17.22	S. 48

Lektürekreise (ohne Möglichkeit eines Leistungsnachweises)

Haslinger, Schmid, Kosch	Erich Fromms <i>Haben oder Sein</i>	Block	S. 49
Eickers	Philosophie und Psychopathologie	Mo. 17.30-19.00 Uhr M 36.31	S. 49
Grimm	Systemtheorie	Do. 17.30-19.00 Uhr M 17.25	S. 50
Moungang	Peter Singers <i>Praktische Ethik</i>	Mi. 14.00-15.30 Uhr M 11.91	S. 50

EPG, Fachdidaktik und Weltreligionen (für LA-Studierende)

Luckner	EPG I: Grundkurs Ethik	Mi. 8.00-9.30 Uhr M 11.42	S. 52
Luckner	EPG II: Ethik und Pädagogik	Mi. 9.45-11.15 Uhr M 11.62	S. 53
Mamber	EPG II: Autorität in den Sozialwissenschaften	Mo. 11.30-13.00 Uhr M 17.15	S. 54
Ohme-Reinicke	EPG II: Beteiligungsformen in Bildungseinrichtungen	Di. 9.45-11.15 Uhr M 17.17	S. 55
Ostritsch	EPG II: Tierethik	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 17.74	S. 56
Ostritsch	EPG II: Ethik der Computerspiele	Do. 9.45-11.15 Uhr M 17.12	S. 57
Ostritsch	EPG II: Ethik des Sterbens II	Do. 11.30-13.00 Uhr M 17.16	S. 58

Schaber	EPG II: Philosophieren mit Kindern	Block	S. 59
Weingarten	EPG II: Die Gewalt des einen Gottes	Di. 9.45-11.15 Uhr M 11.42	S. 60
Weingarten	EPG II: Augustinus über den Lehrer und die Bildung	Block	S. 61
Weingarten	EPG II: Goethes pädagogische Provinz	Block	S. 62
Klaiber	Fachdidaktik I	Mo. 15.45-19.00 Uhr M 17.14 u. 17.11	S. 63
Nanko	Lehramt: Weltreligionen in humanistischer Perspektive	Fr. 9.45-11.15 Uhr M 17.16	S. 64

Für die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den verschiedenen Studiengängen werden die nachfolgenden Kennzeichnungen verwendet. Seitens der Lehrenden sind Mehrfachzuordnungen möglich, sogar notwendig. Die Studierenden können eine Veranstaltung aber nur für eine der angegebenen Zuordnungen anrechnen. Diese Entscheidung müssen Sie bei der Prüfungsanmeldung (BA / MA) bzw. beim Vorlegen Ihrer Scheine zur Prüfungszulassung (Magister / Lehramt) treffen. Die Lehrenden können bei der Scheinvergabe bereits eine erste Einschränkung der Zuordnungsmöglichkeiten vornehmen, wenn sie dies aufgrund der erbrachten Leistungen (Hausarbeit/Referat usw.) für nötig erachten. Im Kommentierten Lehrverzeichnis werden alle vom Lehrenden überhaupt für möglich gehaltenen Zuordnungen ausgewiesen.

Bachelor und Master Philosophie sowie Modularisiertes Lehramt Philosophie/Ethik (nach GymPO I 2009):

Die Veranstaltungen sind eindeutig den Modulen zugeordnet, für die sie angerechnet werden können; eine Übersicht finden Sie auf S. 6-12.

Lehramt Philosophie/Ethik (nach WPO 2001):

LAL	Logik, einschließlich deontischer Logik
LAP	Praktische Philosophie
LAT	Theoretische Philosophie
LAD	Religionsphilosophie; Moralische Sozialisation; Sozialwissenschaften; Interdisziplinarität der Wissenschaften
LAA	Angewandte Ethik

Deutsch-Französischer Masterstudiengang „Praxisorientierte Kulturphilosophie“:

PK I	Problemgeschichte der Kulturphilosophie
PK II	Historische Einführung in kulturphilosophische Ansätze
PK III	Systematische Einführung in kulturphilosophische Ansätze
PK IV	Methoden der Kulturwissenschaft
PK V	Technologische Kultur

Übersicht über die Zuordnung der Veranstaltungen zu Modulen im Bachelor und Master Philosophie (PO 8/2009) und im modularisierten Lehramt Philosophie/Ethik (nach GymPO I 2009)

<i>Einführung in das Studium der Philosophie (S)</i> - im Wintersemester	HF: BM1 , NF: BM1 , LA: LA1 , MA: -
<i>Schreibwerkstatt (Ü)</i> - wird nicht mehr angeboten	HF: BM1 , NF: -, LA: -, MA: -
<i>(Einführung in die) Geschichte der Philosophie (V)</i> - wird nicht mehr angeboten	HF: BM1 , NF: -, LA: LA1 , MA: -
<i>Logik (S)</i> - im Wintersemester	HF: BM2 , NF: BM1 , LA: LA1 , MA: -
<i>Einführung in die Theoretische Philosophie (S)</i> - im Wintersemester	HF: BM3 , NF: BM2 , LA: -, MA: -
<i>Einführung in die Praktische Philosophie (S)</i> - Henning: Einführung in die Praktische Philosophie	HF: BM4 , NF: BM3 , LA: LA2 , MA: -
<i>Klassische Werke der Theoretischen Philosophie (S)</i> - Berninger: Wahrnehmungstheorie - Gerber: Descartes <i>Meditationen</i> - Gerber: Gottlob Freges <i>Sprachphilosophische Schriften</i> - Henning: Frege und die <i>Grundlagen der Arithmetik</i> - Luckner und Ostritsch: Haecceitas. Zum Problem individueller Existenz ... - Matthies: Quines <i>Wort und Objekt</i> - Michel: Der logische Empirismus und seine Kritiker - Michel: Pragmatik - Bedeutung und Handlung im Kontext - Ramming: Deskriptivismus vs. kausale Theorie - Ramming: Aristoteles <i>De Anima</i> - Steinbrenner: George Berkeleyys <i>Dialoge</i> - Steinbrenner: Ludwig Wittgensteins <i>Philosophische Untersuchungen</i>	HF: KM1 , NF: KM1 , LA: LA3 , MA: -
<i>Philosophisches Argumentieren (S)</i> - Lenz: Argumentieren und Schreiben	HF: BM2 , NF: -, LA: -, MA: -
<i>Metaphysik und Erkenntnistheorie (VL)</i> - Gerber: Willensfreiheit	HF: BM3 , NF: KM1 , LA: LA3 , MA: -
<i>Handlungstheorie und Ethik (VL)</i> - im Wintersemester	HF: BM4 , NF: KM2 , LA: LA4 , MA: -
<i>Klassische Werke der Praktischen Philosophie (S)</i> - Behrendt: Martha Nussbaums <i>Grenzen der Gerechtigkeit</i> - Breuninger: Philosophie der Freundschaft - Henning: Utilitarismus - Lenz: Die Logik rationaler Entscheidungen... - Loh: Hegels <i>Grundlinien der Philosophie des Rechts</i> - Loh: Theorien globaler Gerechtigkeit - Steinbrenner: John Stuart Mill und die Willensfreiheit	HF: KM2 , NF: KM2 , LA: LA4 , MA: -
<i>Anthropologie und Technik (IV)</i> - Luckner: Anthropologische Ansätze in der Technikphilosophie	HF: KM3 , NF: KM3 , LA: LA5 , MA: -
<i>Klassische Positionen der Technikphilosophie (S)</i> - Lenz: Die Logik rationaler Entscheidungen... - Matthies: Aufbruch in das digitale Zeitalter... - Stapleton: Introduction to the Philosophy of Artificial Intelligence	HF: KM3 , NF: KM3 , LA: LA5 , MA: -

<i>Sprachphilosophie (S)</i>	HF: EM2 , NF: KM5 , LA: LA6 , MA: -
<ul style="list-style-type: none"> - Gerber: Gottlob Freges <i>Sprachphilosophische Schriften</i> - Henning: Frege und die <i>Grundlagen der Arithmetik</i> - Matthies: Quines <i>Wort und Objekt</i> - Michel: Der logische Empirismus und seine Kritiker - Michel: Pragmatik - Bedeutung und Handlung im Kontext - Ramming: Deskriptivismus vs. kausale Theorie - Steinbrenner: Ludwig Wittgensteins <i>Philosophische Untersuchungen</i> - Steinbrenner: Fiktionalität 	
<i>Philosophie des Geistes (S)</i>	HF: EM2 , NF: KM5 , LA: LA6 , MA: -
<ul style="list-style-type: none"> - Berninger: Philosophie und Psychologie zu Beginn des 20. Jahrhunderts - Berninger: Wahrnehmungstheorie - Gerber: Kausalität - Hübl: Aufmerksamkeit - Hübl: Selbsttäuschung - Luckner und Ostritsch: Haecceitas. Zum Problem individueller Existenz ... - Ramming: Varianten des Externalismus - Stapleton: Introduction to the Philosophy of Artificial Intelligence - Stapleton: Umwelt and Action - Steinbrenner: George Berkeleyys <i>Dialoge</i> - Steinbrenner: Fiktionalität 	
<i>Fachdidaktik Philosophie (IV + S)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA7 , MA: -
<ul style="list-style-type: none"> - Klaiber: Fachdidaktik I 	
<i>Fachdidaktik Philosophie (HS)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA10 , MA: -
<ul style="list-style-type: none"> - im Wintersemester 	
<i>Einführung in die anwendungsbezogene Ethik (IV)</i>	HF: KM4 , NF: KM4 , LA: LA9 , MA: -
<ul style="list-style-type: none"> - im Wintersemester 	
<i>Probleme der anwendungsbezogenen Ethik (S)</i>	HF: KM4 , NF: KM4 , LA: LA9 , MA: -
<ul style="list-style-type: none"> - Behrendt: Martha Nussbaums <i>Grenzen der Gerechtigkeit</i> - Loh: Theorien globaler Gerechtigkeit 	
<i>Kulturphilosophie (S)</i>	HF: EM3 , NF: KM6 , LA: -, MA: -
<ul style="list-style-type: none"> - Berninger: Philosophie und Psychologie zu Beginn des 20. Jahrhunderts - Breuninger: Philosophie der Freundschaft - Hübl: Kultur und Subjekt - Loh: Hegels <i>Grundlinien der Philosophie des Rechts</i> - Steinbrenner: Fiktionalität 	
<i>Ästhetik (S)</i>	HF: EM3 , NF: KM6 , LA: -, MA: -
<ul style="list-style-type: none"> - Rossi: Kants <i>Erste und Zweite Einleitung in die Urteilskraft</i> 	
<i>Lektürekreise (T)</i>	HF: EM4 , NF: -, LA: -, MA: VM6
<ul style="list-style-type: none"> - Haslinger, Kosch, Schmid: Erichs Fromms <i>Haben und Sein</i> - Eickers: Philosophie und Psychopathologie - Grimm: Systemtheorie - Mounang: Peter Singers <i>Praktische Ethik</i> 	

<i>Wissen und Erkennen (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA13 , MA: SM1
<ul style="list-style-type: none"> - Berninger: Wahrnehmungstheorie - Gerber: Kausalität - Hübl: Selbsttäuschung - Michel: Pragmatik - Bedeutung und Handlung im Kontext - Steinbrenner: George Berkeleys <i>Dialoge</i> 	
<i>Probleme der Wissensgesellschaft (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA13 , MA: SM1
<ul style="list-style-type: none"> - Matthies: Quines <i>Wort und Objekt</i> - Michel: Der logische Empirismus und seine Kritiker - Ramming: Deskriptivismus vs. kausale Theorie - Ramming: Probleme der Medienphilosophie - Stapleton: Introduction to the Philosophy of Artificial Intelligence - Steinbrenner: Ludwig Wittgensteins <i>Philosophische Untersuchungen</i> - Steinbrenner: Fiktionalität 	
<i>Klassische Texte Ethik oder Ästhetik (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA12 , MA: VM1
<ul style="list-style-type: none"> - Loh: Hegels <i>Grundlinien der Philosophie des Rechts</i> - Rossi: Kants <i>Erste und Zweite Einleitung in die Urteilskraft</i> - Steinbrenner: John Stuart Mill und die Willensfreiheit 	
<i>Moderne Texte Ethik oder Ästhetik (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA12 , MA: VM1
<ul style="list-style-type: none"> - Behrendt: Martha Nussbaums <i>Grenzen der Gerechtigkeit</i> - Henning: Utilitarismus - Lenz: Die Logik rationaler Entscheidungen... - Loh: Theorien globaler Gerechtigkeit 	
<i>Moderne Ontologie oder Philosophie des Geistes (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: -, MA: VM2
<ul style="list-style-type: none"> - Berninger: Philosophie und Psychologie zu Beginn des 20. Jahrhunderts - Berninger: Wahrnehmungstheorie - Hübl: Aufmerksamkeit - Hübl: Selbsttäuschung - Matthies: Quines <i>Wort und Objekt</i> - Michel: Der logische Empirismus und seine Kritiker - Ramming: Varianten des Externalismus - Ramming: Deskriptivismus vs. kausale Theorie - Stapleton: Umwelt and Action - Steinbrenner: George Berkeleys <i>Dialoge</i> - Steinbrenner: Ludwig Wittgensteins <i>Philosophische Untersuchungen</i> - Steinbrenner: Fiktionalität 	
<i>Technologische Kultur (VL)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA11 , MA: SM2
<ul style="list-style-type: none"> - Luckner: Anthropologische Ansätze in der Technikphilosophie 	
<i>Kultur, Symbol, Text (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA11 , MA: SM2
<ul style="list-style-type: none"> - Berninger: Philosophie und Psychologie zu Beginn des 20. Jahrhunderts - Breuninger: Philosophie der Freundschaft - Henning: Frege und die <i>Grundlagen der Arithmetik</i> - Hübl: Aufmerksamkeit - Hübl: Kultur und Subjekt - Hübl: Selbsttäuschung - Loh: Hegels <i>Grundlinien der Philosophie des Rechts</i> - Matthies: Aufbruch in das digitale Zeitalter... - Ramming: Probleme der Medienphilosophie - Steinbrenner: Fiktionalität 	

<i>Religionsphilosophie (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA11 , MA: -
- Nanko: Weltreligionen in humanistischer Perspektive	
<i>Moderne Texte der Sprachphilosophie/Epistemologie (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA8 , MA: VM3
- Berninger: Wahrnehmungstheorie	
- Gerber: Gottlob Freges <i>Sprachphilosophische Schriften</i>	
- Gerber: Kausalität	
- Henning: Frege und die <i>Grundlagen der Arithmetik</i>	
- Hübl: Selbsttäuschung	
- Luckner und Ostritsch: Haecceitas. Zum Problem individueller Existenz ...	
- Matthies: Quines <i>Wort und Objekt</i>	
- Michel: Der logische Empirismus und seine Kritiker	
- Michel: Pragmatik - Bedeutung und Handlung im Kontext	
- Ramming: Deskriptivismus vs. kausale Theorie	
- Stapleton: Introduction to the Philosophy of Artificial Intelligence	
- Steinbrenner: George Berkeleys <i>Dialoge</i>	
- Steinbrenner: Ludwig Wittgensteins <i>Philosophische Untersuchungen</i>	
- Steinbrenner: Fiktionalität	
<i>Philosophie der künstlichen Intelligenz (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: -, MA: VM2
- Stapleton: Introduction to the Philosophy of Artificial Intelligence	
<i>Ethik und Technikbewertung (VL)</i>	HF: -, NF: -, LA: -, MA: VM4
- im Wintersemester	
<i>Technikphilosophie (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: -, MA: VM4
- Matthies: Aufbruch in das digitale Zeitalter...	
- Ramming: Probleme der Medienphilosophie	
<i>Wissenschaftstheorie und -ethik (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: -, MA: VM5
- Michel: Der logische Empirismus und seine Kritiker	
- Steinbrenner: Ludwig Wittgensteins <i>Philosophische Untersuchungen</i>	

Übersicht über die Zuordnung der Veranstaltungen zu Modulen im Bachelor und Master Philosophie (PO 2014)

<i>Einführung in die Geschichte der Philosophie (S)</i> - im Wintersemester	HF: BM1 , NF: BM1
<i>Einführung in die Theoretische Philosophie (S)</i> - im Wintersemester	HF: BM2 , NF: BM2
<i>Einführung in die formale Logik (S)</i> - im Wintersemester	HF: BM3 , NF: BM3
<i>Einführung in die Praktische Philosophie (S)</i> - Henning: Einführung in die Praktische Philosophie	HF: BM4 , NF: BM4
<i>Argumentieren und Schreiben (S)</i> - Lenz: Argumentieren und Schreiben	HF: BM5
<i>Überblick I (V)</i> - Gerber: Willensfreiheit	HF: KM1 , NF: KM1 , MA: VM6
<i>Überblick II (V)</i> - im Wintersemester	HF: KM2 , NF: KM2 , MA: VM5
<i>Klassiker I und II (S)</i> - Behrendt: Martha Nussbaums <i>Grenzen der Gerechtigkeit</i> - Breuninger: Philosophie der Freundschaft - Gerber: Descartes <i>Meditationen</i> - Gerber: Gottlob Freges <i>Sprachphilosophische Schriften</i> - Henning: Frege und die <i>Grundlagen der Arithmetik</i> - Henning: Utilitarismus - Loh: Hegels <i>Grundlinien der Philosophie des Rechts</i> - Loh: Theorien globaler Gerechtigkeit - Luckner und Ostritsch: Haecceitas. Zum Problem individueller Existenz ... - Ramming: Aristoteles <i>De Anima</i> - Rossi: Kants <i>Erste und Zweite Einleitung in die Urteilskraft</i> - Steinbrenner: George Berkeleys <i>Dialoge</i> - Steinbrenner: John Stuart Mill und die Willensfreiheit - Steinbrenner: Ludwig Wittgensteins <i>Philosophische Untersuchungen</i>	HF: KM3 u. 4

Theoretische Philosophie I und II (S)

HF: **KM5 u. 6**, MA: **VM1**

- Berninger: Wahrnehmungstheorie
- Gerber: Descartes *Meditationen*
- Gerber: Gottlob Freges *Sprachphilosophische Schriften*
- Gerber: Kausalität
- Henning: Frege und die *Grundlagen der Arithmetik*
- Hübl: Aufmerksamkeit (nur MA)
- Hübl: Selbsttäuschung
- Luckner und Ostritsch: Haecceitas. Zum Problem individueller Existenz ...
- Matthies: Quines *Wort und Objekt*
- Michel: Der logische Empirismus und seine Kritiker
- Michel: Pragmatik - Bedeutung und Handlung im Kontext
- Ramming: Varianten des Externalismus
- Ramming: Deskriptivismus vs. kausale Theorie
- Ramming: Aristoteles *De Anima* (nur BA)
- Ramming: Probleme der Medienphilosophie (nur MA)
- Stapleton: Introduction to the Philosophy of Artificial Intelligence
- Stapleton: Umwelt and Action
- Steinbrenner: George Berkeleys *Dialoge*
- Steinbrenner: Ludwig Wittgensteins *Philosophische Untersuchungen*

Praktische Philosophie I und II (S)

HF: **KM7 u. 8**, NF: **VM2**

- Behrendt: Martha Nussbaums *Grenzen der Gerechtigkeit*
- Breuninger: Philosophie der Freundschaft
- Henning: Utilitarismus
- Lenz: Die Logik rationaler Entscheidungen...
- Loh: Hegels *Grundlinien der Philosophie des Rechts*
- Loh: Theorien globaler Gerechtigkeit
- Steinbrenner: John Stuart Mill und die Willensfreiheit

Interdisziplinäre Themen I und II (S)

HF: **KM9 u. 10**, NF: **KM3**, MA: **VM3**

- Berninger: Philosophie und Psychologie zu Beginn des 20. Jahrhunderts
 - Henning: Frege und die *Grundlagen der Arithmetik*
 - Hübl: Kultur und Subjekt
 - Hübl: Selbsttäuschung
 - Lenz: Die Logik rationaler Entscheidungen...
 - Loh: Hegels *Grundlinien der Philosophie des Rechts*
 - Matthies: Aufbruch in das digitale Zeitalter...
 - Ramming: Probleme der Medienphilosophie (nur MA)
 - Rossi: Kants *Erste und Zweite Einleitung in die Urteilskraft*
 - Stapleton: Introduction to the Philosophy of Artificial Intelligence
 - Stapleton: Umwelt and Action
 - Steinbrenner: Fiktionalität
-

Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I und II (S)

HF: **WM1 u. 4**, MA: **SM1 u. 2**

- Berninger: Philosophie und Psychologie zu Beginn des 20. Jahrhunderts
- Berninger: Wahrnehmungstheorie
- Gerber: Kausalität
- Hübl: Selbsttäuschung
- Matthies: Aufbruch in das digitale Zeitalter...
- Matthies: Quines *Wort und Objekt*
- Michel: Der logische Empirismus und seine Kritiker
- Michel: Pragmatik - Bedeutung und Handlung im Kontext
- Ramming: Deskriptivismus vs. kausale Theorie
- Ramming: Probleme der Medienphilosophie (nur MA)
- Steinbrenner: Ludwig Wittgensteins *Philosophische Untersuchungen*
- Steinbrenner: Fiktionalität

Geist und Maschine I und II (S)

HF: **WM2 u. 5**, MA: **SM3 u. 4**

- Berninger: Philosophie und Psychologie zu Beginn des 20. Jahrhunderts
- Berninger: Wahrnehmungstheorie
- Hübl: Aufmerksamkeit
- Hübl: Selbsttäuschung
- Ramming: Varianten des Externalismus
- Stapleton: Introduction to the Philosophy of Artificial Intelligence
- Stapleton: Umwelt and Action

Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I und II (S)

HF: **WM3 u. 6**, MA: **SM5 u. 6**

- Behrendt: Martha Nussbaums *Grenzen der Gerechtigkeit*
- Henning: Utilitarismus
- Hübl: Kultur und Subjekt
- Loh: Hegels *Grundlinien der Philosophie des Rechts*
- Loh: Theorien globaler Gerechtigkeit
- Matthies: Aufbruch in das digitale Zeitalter...
- Ramming: Probleme der Medienphilosophie (nur MA)
- Rossi: Kants *Erste und Zweite Einleitung in die Urteilskraft*
- Steinbrenner: John Stuart Mill und die Willensfreiheit
- Steinbrenner: Fiktionalität

Freie Vertiefung (S)

MA: **VM4**

- alle Seminare des Institutes für Philosophie mit Ausnahme der Einführungen
-

Vorlesung Willensfreiheit

LSF-Nummer: 12715105
Zeit: Dienstag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 11.42
Beginn: 14.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	BM3	KM1
	KM1	KM1
	-	LA3
	-	VM6
	-	-

Es gehört zu unserem Selbstverständnis als handelnde Personen, dass wir einen freien Willen haben beziehungsweise haben können. Willensfreiheit ist die Grundlage dafür, dass wir Handlungen von mutmaßlich determinierten Naturereignissen unterscheiden können und sie ist die Voraussetzung für die Zuschreibung von normativer Verantwortung.

Wie aber kann die Idee der Willensfreiheit mit dem modernen wissenschaftlichen Weltbild und der These der kausalen Geschlossenheit der physikalischen Welt in Übereinstimmung gebracht werden? Diese Frage beschäftigt die Philosophie nicht erst seit den teilweise provokanten Thesen der Hirnforschung zum Thema Willensfreiheit, sondern prägt zum Beispiel schon die Diskussionen dazu bei Immanuel Kant.

Die Vorlesung wird zunächst einige ausgewählte Positionen und Argumente der philosophischen Tradition behandeln, wie zum Beispiel diejenigen von Aristoteles, Thomas von Aquin und insbesondere Kant. Vor diesem Hintergrund werden die systematischen Fragestellungen und Theorieansätze zur Willensfreiheit in der zeitgenössischen Philosophie dargestellt und diskutiert. Sie können sehr grob in so genannte kompatibilistische und inkompatibilistische Auffassungen eingeteilt werden. Die dominierende Fragestellung ist also ob, und wenn ja wie, ein physikalischer Determinismus, der zwar nicht bewiesen werden kann aber zumindest für möglich gehalten werden muss, mit Willensfreiheit kompatibel sein kann.

Literatur:

Robert Kane: A Contemporary Introduction to Free Will, Oxford 2005.
Robert Kane: The Oxford Handbook of Free Will, Oxford 2002.
Robert Kane: The Oxford Handbook of Free Will. Second Edition, Oxford 2011.
Geert Keil: Willensfreiheit und Determinismus, Stuttgart 2009.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Integrierte Veranstaltung Anthropologische Ansätze in der Technikphilosophie

LSF-Nummer: 12715102
Zeit: Dienstag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 17.52

Beginn: 14.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
KM3	-	-
KM3	-	-
-	-	LA5/11
SM2	-	-
-	-	PK V

Das neuzeitliche Leitbild des Menschen als einem technisch verfassten Wesen, der homo faber, ist in der Philosophie der Technik einer der wichtigsten Ausgangspunkte bis heute. In Texten u. a. von Nikolaus von Kues und Francis Bacon wollen wir uns genauer mit dieser Konzeption befassen um die begrifflich-philosophischen Grundlagen dafür in den Blick zu bekommen. Denn es ist alles andere als klar, wie es überhaupt möglich ist, dass „der Mensch“ seine Welt durch gezielten Einsatz von Mitteln zu gestalten vermag. Innerhalb der anthropologisch orientierten Technikphilosophie seit Ende des 19. Jahrhunderts (Ernst Kapp, Arnold Gehlen, Günter Anders u. a. bis hin zu den sog. Transhumanisten) werden Werkzeuge, Maschinen und technische Systeme als Organprojektionen bzw. Organersatz konzipiert; die verschiedenen anthropologischen Ansätze gehen allerdings zumeist schon davon aus, dass es so etwas wie wesentliche Bestimmungen des Menschen gäbe; dies in Frage zu stellen ist eine Aufgabe des Seminars. Es könnte sein, dass sich zeigt, dass die begrifflichen Fundamente einer Philosophie der Technik anders denn anthropologisch entworfen werden müssen.

Texte u. a. von Nikolaus v. Kues, Francis Bacon, Ernst Kapp, Arnold Gehlen, Friedrich Dessauer, Martin Heidegger, André Leroi-Gourhan, Donna Haraway werden per ILIAS bereitgestellt werden.

Die Veranstaltung ist ausschließlich für Studierende geöffnet, die laut Studienplan einen Leistungsnachweis in ihr erbringen müssen. Um eine Anmeldung zu diesem Seminar über ILIAS ab dem 1. 4. wird gebeten.

Prof. Dr. Tim Henning

Institutskolloquium

LSF-Nummer: 12715142
Zeit: Dienstag, 19.15 - 20.45 Uhr
Raum: M 36.31
Beginn: 14.4.2015
Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*

Bachelor Nebenfach (neu):

Lehramt:

Master Philosophie

Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
-	-	EM1
-	-	-
-	-	-
VM7	VM7	SM7
-	-	-

Nicht nur zuschauen, sondern live dabei sein, wie heutzutage philosophiert wird! Es werden aktuelle philosophische Forschungsansätze von und mit renommierten zeitgenössischen Philosophinnen und Philosophen diskutiert. Alle Institutsmitglieder, Studierende und Gäste sind herzlich eingeladen! Das Programm finden Sie zeitnah auf der Homepage des Instituts.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Tim Henning

Seminar Einführung in die Praktische Philosophie

LSF-Nummer: 12715103 (Kurs A) und 12715104 (Kurs B)

Kurs A:

Zeit: Dienstag, 15.45 - 17.15 Uhr

Raum: M 11.82

Kurs B:

Zeit: Mittwoch, 9.45 - 11.15 Uhr

Raum: M 11.42

Beginn: 14.4.2015/15.4.2015

Zuordnung: *I-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
BM4	BM4
BM3	BM4
-	LA2
-	-
-	-

In diesem Grundkurs befassen wir uns mit ausgewählten Fragen und Positionen der praktischen Philosophie. Einen ersten Schwerpunkt bildet die normative Ethik (speziell Aristoteles, Hume, Bentham und Kant). Des Weiteren sollen aber auch Grundlagen und ausgewählte Probleme der Handlungstheorie (G. E. M. Anscombe, D. Davidson) und der Entscheidungstheorie (Newcombs Problem, *tragedy of the commons*) besprochen werden.

Die Texte werden zu Beginn des Kurses als Reader verfügbar gemacht.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dirk Lenz, M.A.

Seminar Argumentieren und Schreiben

LSF-Nummer: 12715107 (Kurs A) und 12715106 (Kurs B)

Kurs A:

Zeit: Dienstag, 9.45 - 11.15 Uhr

Raum: M 17.15

Kurs B:

Zeit: Dienstag, 14.00 - 15.30 Uhr

Raum: M 36.31

Beginn: 14.4.2015

Zuordnung: *I-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
BM2		BM5
-	-	-
-	-	-
-	-	-

Wer etwas behauptet, sollte auch dafür argumentieren können, wenn er nicht will, dass diese Behauptung einfach zurückgewiesen werden kann. In der Philosophie wird vieles behauptet und dieses (in den meisten Fällen - wenn auch nicht immer deutlich sichtbar) auch argumentativ belegt. So unterschiedlich die Argumente in diesen philosophischen Diskussionen sind, so gibt es doch gute Gründe, nur einige wenige zugrundeliegende *Argumentformen* anzunehmen. Im Seminar wollen wir uns in einem theoretischen Teil mit diesen Formen auseinandersetzen. Dabei werden wir untersuchen, wie man gute von schlechten Argumenten unterscheiden kann, was denn überhaupt die Bestandteile eines Arguments sind. In einem praktischen Teil werden wir diese Erkenntnisse auf klassische Argumentationen der Philosophiegeschichte anwenden, deren Argumentstruktur rekonstruieren und analysieren. Zum guten wissenschaftlichen Arbeiten gehört es allerdings nicht nur, mit Argumenten umgehen zu können, sie müssen auch gut präsentiert werden. Deshalb werden wir uns im Seminar und insbesondere auch im Tutorium damit beschäftigen, wie man eine gute schriftliche Arbeit verfasst (sei es ein Essay, eine Hausarbeit oder auch eine Abschlussarbeit). Dazu werden wir alle dafür relevanten Bereiche beleuchten (angefangen beim formalen Aufbau, über den Stil, bis hin zu Literaturrecherche und dem richtigen Zitieren) und in zahlreichen Schreib- und Korrekturarbeiten das Gelernte gemeinsam umsetzen.

Literatur:

Jay Rosenberg: Philosophieren: Ein Handbuch für Anfänger, Frankfurt 1986.
Stephen Toulmin: Der Gebrauch von Argumenten, Weinheim 1996.
Holm Tetens: Philosophisches Argumentieren, München 2010.
Dietmar Hübner: Zehn Gebote für das philosophische Schreiben, Stuttgart 2012.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Hauke Behrendt, M.A.

Seminar Martha Nussbaums Grenzen der Gerechtigkeit

LSF-Nummer: 12715129
Zeit: Donnerstag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 11.62

Beginn: 16.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
KM2/4	KM3/4/7/8, WM3/6
KM2/4	-
LAP, LAA	LA4/9/12
VM1	VM2/4, SM5/6
-	PK III, IV, V

In ihrer großangelegten Gerechtigkeitstheorie „Grenzen der Gerechtigkeit“ entwickelt Martha Nussbaum Antworten auf zentrale Fragen, die in Ihren Augen insbesondere im Rahmen der einflussreichen vertragstheoretischen Ansätze, wie sie etwa von John Rawls vorgelegt worden sind, nicht befriedigend beantwortet werden können: Wie lassen sich gerechte und menschenwürdige Bedingungen über nationale Grenzen hinweg durchsetzen? Wie steht es um die Bürgerrechte jener, die körperlich oder geistig behindert sind? Und: Auf welche Weise können wir unseren Umgang mit Tieren in unsere Vorstellungen von sozialer Gerechtigkeit einbeziehen? Im Seminar werden wir uns mit Nussbaums neuestem Buch beschäftigen, in dem sie die Grenzen klassischer Theorien der Gerechtigkeit auslotet sowie ihren eigenen Fähigkeitenansatz („capabilities approach“) entwickelt. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, längere Textpassagen intensiv vorzubereiten und im Rahmen des Seminars zu diskutieren.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Anja Berninger, M.A.

Seminar Philosophie und Psychologie zu Beginn des 20. Jahrhunderts

LSF-Nummer: 12715119
Zeit: Dienstag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 11.32

Beginn: 14.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
 Bachelor Nebenfach (neu):
 Lehramt:
 Master Philosophie
 Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	EM2/3	KM9/10, WM1/2/4/5
	KM5/6	KM3
	LAD	LA6/11
	VM2, SM2	VM3/4, SM1/2/3/4
	-	PK II, III, IV

Die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert wird oft als die Geburtsstunde einer neuen Disziplin angesehen: der Psychologie. Tatsächlich werden in diesen Jahren zahlreiche einflussreiche Schulen wie etwa die Psychoanalyse, die Gestaltpsychologie und der Behaviorismus gegründet. Wichtige Impulse gehen dabei von der Philosophie aus. Dementsprechend ist es nicht verwunderlich, dass viele der diskutierten Fragen nicht nur von psychologischer, sondern auch von philosophischer Relevanz sind. Mit einigen dieser Fragen wollen wir uns im Rahmen des Seminars beschäftigen. Zentrale Themen, zu denen wir Texte lesen werden, sind: Die Bausteine und wesentlichen Eigenschaften des Mentalen, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Emotion, die Rolle des Unterbewusstes. Einige der Texte sind nur in englischer Sprache verfügbar. Die Bereitschaft, auch englischsprachige Texte vorzubereiten, ist deshalb Teilnahmevoraussetzung.

Das Seminar hat eine Teilnehmerbegrenzung. Eine Voranmeldung über Ilias ab dem 1.4. ist deshalb notwendig.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Anja Berninger, M.A.

Seminar Wahrnehmungstheorie

LSF-Nummer: 12715141
Zeit: Mittwoch, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 15.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
KM1, EM2	KM5/6, WM1/2/4/5
KM1/5	-
LAT	LA3/6/8/13
SM1, VM2/3	VM1/4, SM1/2/3/4
-	PK IV

Kaum ein Gebiet innerhalb der Epistemologie und der Philosophie des Geistes hat in den letzten Jahren so viel Aufmerksamkeit erhalten wie die Wahrnehmungstheorie. Wir können im Seminar nicht auf alle wichtigen Aspekte eingehen, sondern werden uns auf zwei Themenfelder beschränken, die für die Debatte besonders prägend sind:

(a) Was sind die unmittelbaren Objekte unserer Wahrnehmung?

Auf den ersten Blick scheint die Antwort auf diese Frage trivial zu sein: Wir gehen im Alltag davon aus, dass wir physische Gegenstände der Außenwelt unmittelbar wahrnehmen können. Allerdings gibt es eine Reihe von problematischen Fällen, in denen unsere Wahrnehmung eben nicht auf solche Objekte gerichtet zu sein scheint (bspw. Halluzinationen). Sollen wir also sagen, dass wir uns doch gar nicht unmittelbar auf betrachterunabhängige Gegenstände richten können? Oder lässt sich das Alltagsverständnis trotz dieser problematischen Fälle retten?

(b) In welchem Verhältnis stehen die Sinnesmodalitäten zueinander?

Hier werden wir zum einen diskutieren, welche Kriterien dazu geeignet sind, die einzelnen Sinne voneinander abzugrenzen. Zum anderen werden wir erörtern, ob es zu einem ‚Informationstransfer‘ zwischen den Sinnesmodalitäten kommen kann.

Zur Diskussion dieser Fragen werden wir sowohl aktuelle wie auch klassische (frühneuzeitliche) Positionen heranziehen. Für die Bearbeitung des zweiten Fragenblocks werden zudem auch empirische Studien eine Rolle spielen.

Literatur:

Alexander Staudacher: Das Problem der Wahrnehmung, Paderborn 2011.

Dominik Perler, Markus Wild (Hg.): Sehen und Begreifen. Wahrnehmungstheorien in der frühen Neuzeit, Berlin 2008.

Fiona McPherson (Hg.), The Senses. Classical and Contemporary Positions, Oxford 2011.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Renate Breuninger

Seminar Philosophie der Freundschaft

LSF-Nummer: 12715111
Zeit: Mittwoch, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 17.91

Beginn: 22.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
KM2, EM3	KM3/4/7/8
KM2/6	-
LAD, LAP	LA4/11
SM2	VM2/4
-	PK II, III

In allen Ethiken als der Lehre von gelingenden Leben kommt der Freundschaft eine besondere Bedeutung zu. Für Aristoteles ist im 8. und 9. Buch der Nikomachischen Ethik die Freundschaft noch wichtiger als die Gerechtigkeit, sie ist der wichtigste Bestandteil einer gut funktionierenden Polis. In der Freundschaft sieht Aristoteles das Element, das eine Gesellschaft sittlich gut werden lässt. Das Gut, das der Freund dem Freunde entgegenbringt wird hier nicht durch eigennützige Zwecke definiert, sondern es geht um die „Wesensart“ des Andern im Ganzen.

Während in der Antike Freundschaft höchste Tugend war und zwischen Liebe und Freundschaft deutlich unterschieden wurde, wird sie im Christentum zum Inbegriff der Liebe Gottes. In der Romantik wird Freundschaft eigentümlich subjektiviert: Neben und über der Liebe stehend, entgrenzt sie die bürgerliche Welt und - in dem sie das im Menschen angelegte Potential entfaltet - vervollständig und vervollkommnet sie den Menschen.

Und heute: Es scheint und bleibt zumindest zu hoffen, dass Freundschaft eine neue Kultur der Geselligkeit begründen wird.

Literatur:

Textgrundlage ist das von Klaus-Dieter Eichler herausgegebene Buch „Philosophie der Freundschaft“ (Reclam Verlag Leipzig 2. Auflage 2000).

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

PD Dr. Doris Gerber

Seminar Descartes: *Meditationen*

LSF-Nummer: 12715139
Zeit: Dienstag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 14.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
 Bachelor Nebenfach (neu):
 Lehramt:
 Master Philosophie
 Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM1	KM3/4/5/6
	KM1	-
	LAT	LA3
	-	-
	-	-

Die 1641 zuerst publizierten *Meditationen* von René Descartes gehören zu den zentralen Klassikern der philosophischen Tradition, die man als StudentIn der Philosophie unbedingt kennen sollte. Ausgehend von der epistemischen Frage, worüber wir als erkennende Subjekte überhaupt ein tatsächlich sicheres Wissen haben können, entwickelt Descartes in dieser Schrift zentrale und traditionsprägende Argumentationen nicht nur zur Erkenntnistheorie, sondern auch zur Metaphysik und zur Philosophie des Geistes. Diese Argumentationen begründen zusammen seine rationalistische Sichtweise und haben auch unabhängig voneinander Eingang in die jeweiligen philosophischen Debatten gefunden, wo sie bis heute diskutiert werden. Dies gilt nicht nur für sein berühmtes cogito-Argument, sondern auch für die verschiedenen Gottesbeweise, die er entwickelt, sowie insbesondere für den von ihm behaupteten und verteidigten Substanz-Dualismus.

Literatur:

Gregor Betz: Descartes' „Meditationen.“ Ein systematischer Kommentar, Stuttgart 2011.
David Cunning (Hg.): The Cambridge Companion to Descartes' Meditations, Cambridge 2014.
René Descartes: Meditationen. Übersetzt und herausgegeben von Christian Wohlers, Hamburg 2009.
Friedrich-Wilhelm von Herrmann: Descartes' Meditationen, Frankfurt/M. 2011.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Gottlob Frege: Sprachphilosophische Schriften

LSF-Nummer: 12715145
 Zeit: Donnerstag, 14.00 - 15.30 Uhr
 Raum: M 36.31

Beginn: 16.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
 Bachelor Nebenfach (neu):
 Lehramt:
 Master Philosophie
 Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM1, EM2	KM3/4/5/6
	KM1/5	-
	LAT	LA3/6/8
	VM3	VM1/4
	-	-

Die moderne Sprachphilosophie beschäftigt sich vor allem mit drei Fragestellungen, die nicht unabhängig voneinander sind, aber doch unterschieden werden können. Erstens: Wie können sprachliche Zeichen und Ausdrücke überhaupt etwas bedeuten, das heißt, wie ist es möglich, dass sie auf etwas (zum Beispiel einen Gegenstand in der Welt) verweisen oder einen Sachverhalt zum Ausdruck bringen und behaupten? Zweitens: Unter welchen Bedingungen ist eine sprachliche Aussage wahr und in welchem Zusammenhang stehen diese so genannten Bedingungen der Wahrheit mit der Bedeutung der sprachlichen Ausdrücke? Und drittens: Was heißt es, einen sprachlichen Ausdruck zu verstehen, was sind die Grundlagen sprachlicher Kompetenz?

Gottlob Frege hat am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu diesen Fragen einige wenige Aufsätze verfasst, die für die Entwicklung der modernen Philosophie der Sprache bahnbrechend waren und eine eigene Schule der Semantik, die so genannte Frege-Semantik, begründet haben. Im Zentrum dieser Frege-Semantik steht seine berühmte Unterscheidung zwischen dem Sinn und der Bedeutung eines sprachlichen Ausdrucks, aber Freges Beitrag zur Philosophie der Sprache kann nicht allein darauf reduziert werden, sondern beinhaltet beispielsweise auch Thesen zum Begriff der Wahrheit, zum ontologischen Status von Gedanken oder zur Frage der sprachlichen Kompetenz.

Literatur:

Gottlob Frege: Funktion, Begriff, Bedeutung. Fünf logische Studien. Herausgegeben und eingeleitet von Günther Patzig, Göttingen 1986.

Gottlob Frege: Logische Untersuchungen. Herausgegeben und eingeleitet von Günther Patzig, Göttingen 1986.

Gottfried Gabriel (Hg.): Gottlob Frege: Werk und Wirkung, Paderborn 2000.

Michael Potter (Hg.): The Cambridge Companion to Frege, Cambridge 2010.

Michael Stepanians: Gottlob Frege zur Einführung, Hamburg 2001.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Kausalität

LSF-Nummer: 12715147
 Zeit: Donnerstag, 17.30 - 19.45 Uhr
 Raum: M 36.31

		<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
Beginn:	16.4.2015		
Zuordnung:	<i>1-Fach-Bachelor:</i>	EM2	KM5/6, WM1/4
	<i>Bachelor Nebenfach (neu):</i>	KM5	-
	<i>Lehramt:</i>	LAT	LA6/8/13
	<i>Master Philosophie</i>	SM1, VM3	VM1/4, SM1/2
	<i>Master Kulturphilosophie:</i>	-	-

Kausalität ist ein zentrales Phänomen unseres Welt- und Wissenschaftsverständnisses. Wir verwenden in unserer Alltagssprache ständig kausale Ausdrücke, kausale Relationen spielen bei vielen verschiedenen Problemen der Philosophie eine zentrale Rolle und in vielen Wissenschaftsdisziplinen haben kausale Erklärungen eine wichtige Bedeutung. Denn mit Kausalität hängt allererst die Vorstellung einer Veränderung zusammen, die über das bloße Verstreichen der Zeit hinausgeht, das heißt die Vorstellung, dass sich etwas verändert indem etwas geschieht. Während ein Gegenstand zu verschiedenen Zeitpunkten dieselben Eigenschaften haben und behalten kann, manifestiert sich in einem kausalen Geschehen eine Veränderung: ein Ereignis A ist eine Ursache für eine anderes Ereignis B, welches wir seine Wirkung nennen.

Wie genau diese Beziehung von Ursache und Wirkung konzipiert werden muss, dazu gibt es in der Philosophie jedoch teilweise sehr unterschiedliche Auffassungen. Unter welchen Bedingungen kann man tatsächlich davon sprechen, dass ein Ereignis ein anderes Ereignis verursacht hat? Was ist ein Ursache? Nomologische, kontrafaktische oder probabilistische Theorien der Kausalität – um nur die wichtigsten Ansätze dazu zu nennen – geben unterschiedliche Antworten auf diese Frage.

Literatur:

Rüdiger Bubner (Hg.): Kausalität, Göttingen 1992.
 John Collins / Ned Hall / L. A. Paul (Hg.): Causation and Counterfactuals, Cambridge (Mass.) 2004.
 Ernest Sosa (Hg.): Causation and Conditionals, London 1975.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Frege und die Grundlagen der Arithmetik

LSF-Nummer: 12715138
Zeit: Dienstag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 14.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
 Bachelor Nebenfach (neu):
 Lehramt:
 Master Philosophie
 Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM1, EM2	KM3/4/5/6/9/10
	KM1/5	KM3
	LAT, LAD	LA3/6/8/11
	VM3, SM2	VM1/4
	-	-

Was ist eigentlich eine Zahl? Und woher wissen wir von Zahlen und ihren Eigenschaften? Die Mathematik gilt gemeinhin als Musterbeispiel für eine gesicherte Wissenschaft. Aber schon einfache Fragen nach der Natur mathematischer Gegenstände und nach der Quelle mathematischen Wissens führen auf Ratlosigkeit. Gottlob Frege hat Pionierarbeit in der Philosophie der Mathematik geleistet, und seine Vorschläge zählen immer noch zu den wichtigsten Arbeiten zum Thema. Frege ist der Überzeugung, dass Mathematik sich vollständig auf die Logik zurückführen lässt. Zahlen sind ihm zufolge nichts anderes als Eigenschaften von Begriffen, und diese werden durch die formale Logik erschöpfend beschrieben. „Rechnen“, so fasst Frege die Position pointiert zusammen, „[ist] Schlussfolgern“.

Freges Position galt lange Zeit als widerlegt, da Bertrand Russell in Freges Hauptwerk ein inkonsistentes Axiom identifiziert hatte. Neuere Forschungen zeigen aber, dass sich die zentralen Teile der Theorie Freges doch als konsistent erweisen könnten. Daher ist Freges Ansatz nicht nur von historischem Interesse.

Freges *Grundlagen der Arithmetik* ist ein brillant geschriebener und messerscharf argumentierender Text. Frege legt hier nicht nur seine Position klar und nachvollziehbar dar, sondern er gibt auch einen guten Überblick (nebst einer beißenden Kritik) traditioneller philosophischer Sichtweisen der Mathematik von Leibniz bis zu Kant und Mill.

Literatur:

Wir werden Freges *Grundlagen* gemeinsam erarbeiten und diskutieren. Es sei ausdrücklich betont, dass Freges Text keine besonderen Kenntnisse der Mathematik voraussetzt – lediglich ein Interesse an der Natur der Mathematik.

Der Text ist als Reclam-Band erhältlich.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Tim Henning

Seminar Utilitarismus

LSF-Nummer: 12715110
Zeit: Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 15.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
 Bachelor Nebenfach (neu):
 Lehramt:
 Master Philosophie
 Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM2	KM3/4/7/8, WM3/6
	KM2	-
	LAP	LA4/12
	VM1	VM2/4, SM5/6
	-	-

Die Welt zu einem glücklicheren Ort machen, jederzeit soviel Freude zu ermöglichen, wie man nur kann – das erscheint zunächst einmal eine überzeugende Forderung zu sein. Der Utilitarismus ist eine der meist diskutierten Positionen in der philosophischen Ethik, und er macht diese Forderung zum einzigen und obersten Grundsatz der Moral. Bei jeder Handlung haben wir zu fragen, wie sie sich auf die Interessen aller Betroffenen auswirkt. Jedermanns Interessen bekommen dabei das gleiche Gewicht. Geboten ist dann genau die Handlung, die in der Summe zu einem Grad an Interessenbefriedigung führt, der größer ist als bei jeder anderen verfügbaren Option.

Wir lesen zunächst Auszüge aus klassischen Werken des Utilitarismus (Bentham, Mill, Sidgwick). Dann besprechen wir die Unterscheidung zwischen dem Akt- und dem Regel-Utilitarismus (anhand von Texten von Urmson, Rawls und Brandt). Schließlich befassen wir uns mit einflussreichen Kritikern des Utilitarismus – etwa John Rawls, Robert Nozick und John Taurek.

Literatur:

Die Texte liegen überwiegend in deutscher Sprache vor und werden zu Beginn des Seminars verfügbar gemacht.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Aufmerksamkeit

LSF-Nummer: 12715123
 Zeit: Mittwoch, 9.45 - 11.15 Uhr
 Raum: M 17.73

Beginn: 15.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
 Bachelor Nebenfach (neu):
 Lehramt:
 Master Philosophie
 Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
EM2		WM2/5
KM5		-
LAT		LA6/11
VM2, SM2		VM1/4, SM3/4
-		-

Studien zur Tagträumerei („mind wandering“) zeigen, dass unser Geist zwischen 30 und 50 Prozent des Tages auf Wanderschaft ist: wir sind mit unwillkürlichem Planen, Phantasieren und dem Aufarbeiten unseres Soziallebens beschäftigt. Diese Zerstreuung kann man als passive Aufmerksamkeit charakterisieren, oder umgekehrt als Unvermögen, die Aufmerksamkeit aktiv auf eine Aufgabe zu fokussieren. *Aktiv* („top-down“) ist die Aufmerksamkeit, wenn wir sie selbst kontrolliert auf etwas lenken, *passiv* („bottom-up“), wenn sie zu einem Stimulus hingezogen wird. So hat Baumeister in Experimenten gezeigt, dass die aktive Aufmerksamkeit wie ein Muskel funktioniert: Wer sich oft konzentrieren muss, ist bei Konzentrationsübungen besser als der Durchschnitt. Gleichzeitig macht Konzentration müde: Bei anspruchsvollen Aufgaben verbrauchen Versuchspersonen mehr Kalorien als die entspannte Kontrollgruppe, sind körperlich erschöpft und werden eher willensschwach. Zudem ist Konzentrationskontrolle einer der stärksten Faktoren in der Lebensführung: Wer sich gut konzentrieren kann, ist glücklicher, hat mehr Freunde, nimmt weniger Drogen und verdient mehr als die abgelenkten Multitasker. Dieser Unterschied kündigt sich schon in der Kindheit an.

Aufmerksamkeits-Theorien kann man danach unterscheiden, welche Funktion sie der Aufmerksamkeit zukommen lassen: Den *Selektionstheorien* („selection theories“) zufolge ist sie der Flaschenhals, durch den Information nur begrenzt weitergeleitet wird. Die *Wettbewerbstheorien* („competition theories“) sagen, dass wir alle Informationen verarbeiten, doch nur die „Gewinner“ im Konzentrationsfokus landen. Andere Theorien halten Aufmerksamkeit für denjenigen Mechanismus, der verschiedene Stimuli für die Handlungsplanung („coherence theories“) oder die Einheit des Bewusstseins („feature integration theories“) verbindet. Prinz zufolge ist Aufmerksamkeit sogar früher, und zwar als „Türsteher“ in der Verarbeitung angesiedelt, nämlich als notwendige und hinreichende Bedingung für Bewusstsein. Mole hingegen vertritt die These, dass Aufmerksamkeit kein einheitlicher Prozess ist, sondern eher der Modus der jeweiligen unterschiedlichen kognitiven Prozesse darstellt, sofern alle Elemente im Gleichklang arbeiten.

Wir werden der Frage nachgehen, ob Aufmerksamkeit ein einheitliches Phänomen ist und wie die empirischen Daten erklärt werden können. Das Seminar richtet sich an MA- und fortgeschrittene BA-Studierende, die Grundwissen in der Philosophie des Geistes und/oder der Psychologie haben. Wir lesen anspruchsvolle (und oftmals englische) Texte aus der Philosophie, Psychologie und Neurowissenschaft, unter anderem von Allport, Baumeister, Campbell, Dehaene, Goleman, James, Metzinger, Mole, Posner, Prinz, Simons und Chabris, Treisman und Wu.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Kultur und Subjekt

LSF-Nummer: 12715121
 Zeit: Dienstag, 17.30 - 19.00 Uhr
 Raum: M 17.14

Beginn: 14.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
EM3	KM9/10, WM3/6
KM6	KM3
LAD	LA11
SM2	VM3/4, SM5/6
-	PK III/IV

Viele einflussreiche Denkerinnen und Denker der Kulturwissenschaft und Soziologie vertreten einen Anti-Subjektivismus, der bis heute das Selbstverständnis dieser Disziplinen prägt: Im Alltag hielten wir uns zwar für autonome, reflektierte Personen (oder „Subjekte“), die weitgehend wahre Überzeugungen über die Welt haben, ihre Wünsche und Absichten kennen, aufgrund dessen weitgehend vernünftige Entscheidungen treffen und sie in die Tat umsetzen. Doch tatsächlich seien wir nur Spielball der Diskurse, Moden, Konventionen und anderer gesellschaftlicher und kultureller Zwänge. Wir lebten in einer Illusion der personalen Autonomie, was man zeigen kann, wenn man kulturelle Prozesse näher untersucht. Schon Freud hat davon gesprochen, dass das Über-Ich des einzelnen mit dem Kultur-Über-Ich „verklebt“ ist. Dem frühen Heidegger zufolge sind wir an das „Man“, also die Alltäglichkeit verfallen: wir nehmen an einem unreflektierten „Gerede“ teil und entfremden uns so von den wichtigen Fragen. Im Spätwerk heißt es sogar: die „Rede“ rede durch uns hindurch. Foucault und Barthes spitzen das noch zu: Wir glauben zwar, dass wir die Autoren unserer Texte sind, die wir mit bestimmten kommunikativen Mitteilungsabsichten verfassen; doch tatsächlich ist der Autor tot, weil Texte nichts repräsentieren, sondern ihre jeweilige Bedeutung erst durch die Interpretation bekommen, und weil sie ohnehin nur ein „Gewebe von Zitaten“ sind, die nicht von uns selbst gewählt werden. Lacan zufolge steuert uns das Unbewusste, welches wiederum wie eine Sprache strukturiert ist. Butler meint, wir seien gefangen in der „heterosexuellen Zwangsmatrix“: Wir könnten gar nicht anders, als Menschen in die dichotome Kategorien „Mann“ und „Frau“ zu unterteilen, und würden so die kontinuierlichen Zwischenformen übersehen. Zudem sei selbst die aus der Biologie stammende Unterscheidung in zwei Geschlechter eine bloße gesellschaftliche Konstruktion. Illouz argumentiert dafür, dass die Massenmedien unsere Vorstellungen und unsere Emotionen nachhaltig prägen: So sei Liebe beispielsweise nur noch im Kontext kapitalistischen Optimierungsmechanismen denk- und erlebbar. Doch wie schaffen es die Diskurse, durch uns hindurch zu wirken? Wie kann uns die Gesellschaft beeinflussen oder gar steuern, wenn wir doch ein Teil davon sind? Und: Was müsste der Fall sein, damit etwas nicht sozial „konstruiert“ ist?

Im Seminar setzen wir uns kritisch mit einschlägigen Ansätzen auseinander. Wir lesen unter anderem Texte von Barthes, Butler, Deleuze, Derrida, Žižek, Foucault, Freud, Heidegger, Lacan, Nietzsche und Paul de Man.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Selbsttäuschung

LSF-Nummer: 12715122
 Zeit: Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr
 Raum: M 11.82

Beginn: 15.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
 Bachelor Nebenfach (neu):
 Lehramt:
 Master Philosophie
 Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	EM2	KM5/6/9/10, WM1/2/4/5
	KM5	KM3
	LAT, LAD	LA6/8/11/13
	SM1/2, VM2/3	VM1/3/4, SM1/2/3/4
	-	-

Auf Sinnestäuschungen wie die Müller-Lyer-Pfeile fallen wir nur einmal herein: Selbst wenn die Pfeile weiterhin unterschiedlich lang aussehen, wissen wir, dass sie gleich lang sind. Bei kognitiven Täuschungen ist die Sache komplizierter. Ein Beispiel sind Selbstüberschätzungen: Etwa zwei Drittel aller Menschen halten sich für überdurchschnittliche gute Autofahrerinnen und -fahrer; zwei Drittel aller Dozenten und Dozentinnen halten sich für überdurchschnittlich gut in der Lehre. Ganz allgemein tendieren wir bei Handlungen dazu, den Erfolg uns und den Misserfolg den Umständen zuzuschreiben. Bei Depressiven ist es oft umgekehrt, vielleicht weil sie ihre Fähigkeiten zuverlässiger einschätzen, ein Phänomen, das daher den Namen depressiver Realismus trägt. Dabei stellt sich die Frage, wie systematische Fehleinschätzungen evolutionär von Vorteil gewesen sein können. Man könnte meinen, dass eher diejenigen unserer Vorfahren überlebt haben, die die Geschwindigkeit des Raubtiers sowie die eigene Schnellkraft und Ausdauer realistisch beurteilt haben. Worin liegt dann der Vorteil der Selbsttäuschung?

Zur Fehleinschätzung kommt die Konfabulation: Wir erzählen uns selbst eine Geschichte, wenn Anspruch und Wirklichkeit auseinanderklaffen. Zum Beispiel reden wir uns ein, dass der Job gar nicht zu uns gepasst hätte, bei dem wir abgelehnt wurden, oder dass wir den Flachbildschirm, der viel zu teuer war, unbedingt brauchten. Philosophisch stellen all diese Formen von Selbsttäuschung ein Rätsel dar. Wenn ich jemanden täusche, Sorge ich absichtlich dafür, dass er oder sie Überzeugungen gewinnt, die ich für falsch halte. Das Paradox ist: Wie kann die Getäuschte das Gegenteil der Täuscherin glauben, wenn doch beide dieselbe Person sind? Handelt es sich einfach um einen Fall von Irrationalität? Haben wir vielleicht gleichzeitig verschiedene Arten von Überzeugungen? Täuscht ein früheres Ich ein späteres? Oder muss man das Problem anders erklären, zum Beispiel mit unbewussten oder emotionalen Phänomenen?

Im Seminar lesen wir anspruchsvolle (und oftmals englische) Texte von Philosophen und Psychologen, unter anderem von Bach, Bermúdez, Davidson, Hirstein, Mele, Sadhra/Thagard, Trivers und Sanford.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dirk Lenz, M.A.

**Seminar Die Logik rationaler Entscheidungen -
Einführung in die Entscheidungs- und Spieltheorie**

LSF-Nummer: 12715146

Zeit: Donnerstag, 15.45 - 17.15 Uhr

Raum: M 36.31

Beginn: 16.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
KM2/3	KM7/8/9/10
KM2/3	KM3
LAP, LAD	LA4/5/12
VM1	VM2/3/4
-	PK IV

Nehmen Sie an, Sie gehen mit drei Freunden essen. Die Rechnung für den Abend, so vereinbaren Sie es, wird dann am Ende einfach durch vier geteilt, jeder zahlt exakt den gleichen Betrag. Wenig zivilisiert, aber für Sie doch vorteilhaft, ist es für Sie nun ratsam, so viel bzw. so teuer wie möglich zu essen; Ihre Maßlosigkeit wird ja zu drei Vierteln durch die anderen getragen. Wenn allerdings jeder am Tisch der gleichen Logik folgt, wird die Rechnung zum Schaden aller aufgebläht.

Individuelle Rationalität führt, so zeigt schon dieses Beispiel, nicht notwendig zum allgemeinen Wohl. Probleme dieser Art werden, je nach Wissenschaft, als *soziale Dilemmata*, *Kollektivgutprobleme* oder auch *Probleme sozialer Ordnung* bezeichnet. Ihre Zusammenhänge werden in der sogenannten *Spieltheorie* analysiert, die sich mit genau solchen Modellen strategischen Handelns in sozialen Interaktionen auseinandersetzt.

Im Seminar wollen wir uns in einem zweiten Teil mit dieser *Spieltheorie* auseinandersetzen. Dabei werden wir nach einer grundlegenden Einführung in die Thematik auch die Fragen stellen, wie soziale Ordnungen entstehen können, die mit den oben genannten Dilemmata umgehen können. Auch kompliziertere Modelle, wie die evolutionäre und die experimentelle Spieltheorie wollen wir nicht außer Acht lassen.

Entscheidungen werden aber nicht immer in Spielsituationen getroffen, also in Situationen, in denen zwei oder mehrere Akteure interagieren und ihre Auszahlung nicht nur von der eigenen Entscheidung, sondern auch von denen der Mitspieler abhängt; ob Sie das letzte Stück Kuchen essen - und Ihnen dann möglicherweise schlecht wird - oder doch lieber verzichten, dann aber abends vielleicht bereuen, hängt einzig von Ihren Präferenzen und dem erwarteten Nutzen der von Ihnen gewählten Variante ab. Was aber, wenn dieser Nutzen nur mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit eintritt oder gar komplett unsicher ist? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die *Entscheidungstheorie*, die wir im ersten Teil des Seminars in den Fokus richten möchten.

Literatur:

Resnik, Michael D.: Choices: An Introduction to Decision Theory, Minnesota 1987.

Diekmann, Andreas: Spieltheorie. Einführung, Beispiele, Experimente, Hamburg 2013.

Nida-Rümelin, Julian und Schmid, Thomas: Rationalität in der praktischen Philosophie. Eine Einführung, Berlin 2000.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Wulf Loh, M.A.

Seminar Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts

LSF-Nummer: 12715151

Zeit: Blockseminar vom 21.9.2015 bis zum 25.9.2015 in M36.31

Vorbesprechung: über Infophil

Beginn: -

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
KM2, EM3	KM3/4/7/8/9/10, WM3/6
KM2/6	KM3
LAP, LAD	LA4/9/11/12
VM1, SM2	VM2/3/4, SM5/6
-	PK II

Seit seinem Erscheinen 1820 hat dieses Standardwerk der praktischen Philosophie immer wieder heftige Kontroversen ausgelöst. Zum einen wurde es häufig als Apologie an einen autoritären preußischen Ständestaat verstanden; seine Befürworter hingegen lesen es als Wegbereiter des liberalen Konstitutionalismus. Dabei ist die „Rechtsphilosophie“ nicht auf eine Debatte innerhalb der politischen Philosophie beschränkt, vielmehr beschäftigt sie sich mit dem „objektiven Geist“ – d.h. dem Bereich des Sozialen – und damit grundlegenden Fragen der Rechtsphilosophie, Ethik, Sozialphilosophie, der politischen Philosophie und der Geschichtsphilosophie.

Im Seminar werden wir uns Hegels etwas gewöhnungsbedürftige Terminologie aneignen, auch um das Werk in Hegels Denksystem einpassen zu können. Eine zentrale Rolle spielt hierbei der sozialontologische Begriff der Sittlichkeit, der einerseits abstraktes Recht und abstrakte Moral zu spezifischen Rollenverpflichtungen in sozialen Praktiken verdichtet, andererseits sich wiederum in die drei Handlungssphären der Familie, der bürgerlichen Gesellschaft und des Staates funktional ausdifferenziert. Daneben werden wir uns auch mit Hegels Geschichtsphilosophie auseinandersetzen, um damit die Entwicklungslogik von Hegels Dialektik im Sinne der „Verwirklichung der sittlichen Idee“ nachzuvollziehen und den berühmten Satz aus der Rechtsphilosophie: „Was vernünftig ist, das ist wirklich; und was wirklich ist, das ist vernünftig“ ins rechte Licht zu rücken.

Voraussetzung zur Teilnahme ist neben dem Interesse für Fragen der Rechts- und Sozialphilosophie die Bereitschaft zur intensiven Auseinandersetzung mit diesem sprachlich wie konzeptionell sehr anspruchsvollen Text.

Literatur:

Taylor, Charles (1983): „Hegel“, Suhrkamp.

Siep, Ludwig (Hrsg.) (2005): „Klassiker auslegen: Hegel – Grundlinien der Philosophie des Rechts“, Akademie Verlag.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Wulf Loh, M.A.

Seminar Theorien globaler Gerechtigkeit

LSF-Nummer: 12715109

Zeit: Donnerstag, 11.30 - 13.00 Uhr

Raum: M 36.31

Beginn: 16.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
KM2/4	KM3/4/7/8, WM3/6
KM2/4	-
LAP, LAA	LA4/9/12
VM1	VM2/4, SM5/6
-	PK I, III

Die Rede über „Globalisierung“ ist mittlerweile so ubiquitär geworden, dass der Begriff zur inhaltsleeren Vokabel zu werden droht. Innerhalb der Debatte um die Gerechtigkeit einer sozialen Ordnung haben die mit dieser Vokabel verbundenen Phänomene jedoch seit ca. 30 Jahren zu einem radikalen Umdenken geführt. Da ökonomische Prozesse mehr und mehr global ablaufen und so die rein auf einzelne Volkswirtschaften beschränkte Vorstellung von Verteilungsgerechtigkeit zunehmend ad absurdum führen, hat im Gefolge der Globalisierung eine Reihe von Autoren versucht, innergesellschaftliche Konzeptionen von Gerechtigkeit auf die globale Ebene zu übertragen.

Hier ergeben sich jedoch völlig neue Probleme: Ohne die Gewissheit eines schon bestehenden gesellschaftlichen Kooperations- und Solidarzusammenhanges muss der Frage „Was schulden wir den Bedürftigen in anderen Ländern?“ die Frage „Gibt es überhaupt eine Pflicht zur globalen Umverteilung?“ vorangestellt werden. Im Seminar werden wir verschiedene Antworten darauf diskutieren und uns auch damit beschäftigen, was überhaupt (Güter, Rechte, Präferenzen, Institutionen) Gegenstand globaler Gerechtigkeitspflichten sein kann.

Je nach Zeit und Interesse lassen sich auch weiterführende Fragen globaler Gerechtigkeit (Gibt es ein Recht auf Immigration? Lassen sich Grenzen überhaupt rechtfertigen? Brauchen wir eine globale Demokratie? Wie steht es mit den Menschenrechten?) andiskutieren.

Literatur:

Broszies, Christoph; Hahn, Henning (Hrsg.) (2010): „Globale Gerechtigkeit: Schlüsseltexte zur Debatte zwischen Partikularismus und Kosmopolitismus“, Suhrkamp.

Hahn, Henning (2009): „Globale Gerechtigkeit: Eine philosophische Einführung“, Campus.

Brooks, Thom (Hrsg.) (2008): „The Global Justice Reader“, Blackwell.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Haecceitas. Zum Problem individueller Existenz bei Duns Scotus und anderen

LSF-Nummer: 12715140
 Zeit: Dienstag, 17.30 - 19.00 Uhr
 Raum: M 36.31

Beginn: 14.5.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
 Bachelor Nebenfach (neu):
 Lehramt:
 Master Philosophie
 Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM1, EM2	KM3/4/5/6
	KM1/5	-
	LAT	LA3/6/8
	VM3	VM1/4
	-	-

Sagen, so ein philosophischer Gemeinplatz seit Aristoteles, lässt sich nur Allgemeines, nicht aber Individuelles. Das Nachdenken darüber, was es heißt, *als Individuum* zu existieren, muss sich also an die Grenzen des Sagbaren begeben. Aber auch dort gilt es für die Philosophie die Dinge *begrifflich* auf den Punkt zu bringen. Individuelle Existenz als dasjenige begrifflich zu fassen, was sich als Individuelles begrifflicher Erfassung entzieht, kann man als das *Problem individueller Existenz* bezeichnen.

Einer der philosophisch interessantesten und wirkmächtigsten Versuche, dem Problem der Individualität Herr zu werden, findet sich bei Duns Scotus (1266-1308). Seine Theorie der *haecceitas* – der individuellen Diesheit – hat noch in Martin Heideggers Fundamentalontologie ihre Spuren hinterlassen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf einer intensiven Lektüre und Diskussion der Texte von Duns Scotus im Hinblick auf das Problem individueller Existenz. Daneben sollen aber auch antike Vorgänger (Aristoteles), mittelalterliche Widerstreiter (Wilhelm von Ockham) sowie existenzphilosophische und analytische Nachfolger (Heidegger, Russell) von Duns Scotus zu Wort kommen.

Literatur:

Da es für die für uns relevanten Texte von Duns Scotus keine deutschen Übersetzungen gibt, werden wir seine Texte auf Englisch lesen.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Angela Matthies, M.A.

Seminar **„Aufbruch in das digitale Zeitalter“ - Philosophische Aspekte der Digitalisierung von Geisteswissenschaften**

LSF-Nummer: 12715153

Zeit: Blockveranstaltung zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit

Raum: über Infophil

Beginn: -

Zuordnung:

1-Fach-Bachelor:

Bachelor Nebenfach (neu):

Lehramt:

Master Philosophie

Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM3	KM9/10, WM1/3/4/6
	KM3	KM3
	LAD	LA5/11
	SM2, VM4	VM3/4, SM1/2/5/6
	-	PK III/V

Wir werden der Frage nachgehen, inwiefern der Einsatz digitaler Technologie nicht nur die Art und Weise verändern, in der in den Geisteswissenschaften Forschung betrieben wird, sondern auch Einfluss nehmen, auf was erforscht und wie geforscht wird. Sind wir „at the beginning of a shift in standards governing permissible problems, concepts, and explanations, and also in the midst of a transformation of the institutional and conceptual condition of possibility for the generation, transmission, accessibility, and preservation of knowledge“ (Presner 2010)?

Literatur:

Berry, D. M. (2011) *The Philosophy of Software: Code and Mediation in the Digital Age*. London: Palgrave Macmillan.

Liu, A. (2011) *Where is Cultural Criticism in the Digital Humanities?*,
<http://liu.english.ucsb.edu/where-is-cultural-criticism-in-the-digital-humanities/>

Manovich, L. & Douglas, J. (2009) ‘Visualizing Temporal Patterns In Visual Media: Computer Graphics as a Research Method’. Accessed 10 October 2009

http://softwarestudies.com/cultural_analytics/visualizing_temporal_patterns.pdf/

Presner, T. (2010) ‘Digital Humanities 2.0: A Report on Knowledge’
<http://cnx.org/content/m34246/1.6/?format=pdf>

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Angela Matthies

Seminar **Quine: Wort und Objekt**

LSF-Nummer: 12715152

Zeit: Blockveranstaltung zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit

Raum: über Infophil

Beginn: -

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM1, EM2	KM5/6, WM1/4
	KM1/5	-
	LAT	LA3/6/8/13
	SM1, VM2/3	VM1/4, SM1/2
	-	-

Willard van Orman Quine (1908-2000) gilt als einer der bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts. In diesem Seminar werden wir sein Hauptwerk lesen. In „Wort und Objekt“ entwickelt Quine seine holistische Position, im Rahmen derer er die These von der Untrennbarkeit von logischer und empirischer Wahrheit vertritt. Dies hat zur Folge, dass Sprache und Theorie wechselseitig voneinander abhängen.

Die Lektüre von „Wort und Objekt“ ist besonders interessant, weil sich in Quines Überlegungen sprachphilosophische, ontologische, erkenntnistheoretische und methodologische Fragen gegenseitig bedingen und von Quine im Zusammenhang diskutiert werden.

Durch kritische Lektüre sollen im Seminar die Hauptthesen Quines erarbeitet und mit generellen, methodologischen Fragen zum Status der Philosophie in Zusammenhang gebracht werden.

Literatur:

W. V. O. Quine: Wort und Gegenstand. Stuttgart: Reclam 1980. (engl. Original: Word and Object. MIT Press 1960.)

Koppelberg, D.: Die Aufhebung der analytischen Philosophie. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1987.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Christoph Michel

Seminar Der logische Empirismus und seine Kritiker

LSF-Nummer: 12715150

Zeit: Blockveranstaltung zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit

Raum: über Infophil

Beginn: -

Zuordnung:

1-Fach-Bachelor:

Bachelor Nebenfach (neu):

Lehramt:

Master Philosophie

Master Kulturphilosophie:

<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
KM1, EM2	KM5/6, WM1/4
KM1/5	-
LAT	LA3/6/8/13
SM1, VM2/3/5	VM1/4, SM1/2
-	-

Der so genannte Logische Empirismus bildete eine sehr einflussreiche Hauptströmung der Philosophie zwischen den 20er und 50er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts, mit der primär der frühe Wittgenstein, Carnap, Schlick, Neurath, Hempel, Feigl und Reichenbach assoziiert werden. Sie versuchte – im Anschluss an die vorausgegangenen Entwicklungen der Logik – ein systematisches Fundament für sinnvolle, wissenschaftliche Aussagen zu entwickeln. An den mit dem LE assoziierten Diskussionsforen (z.B. Wiener Kreis) waren einige der bedeutendsten Philosophen, Logiker und Naturwissenschaftler der Zeit beteiligt. Die Strömung betrachtete Wissenschaftstheorie als vorzügliche Aufgabe von Philosophie und stellte ihrem Selbstverständnis nach einen wesentlichen Bruch mit der bisherigen Philosophie dar.

Das Seminar hat das Ziel, den Kern der Strömung und wenigstens einige der (internen und externen) kritischen Reaktionen in konzentrierter Form zu vermitteln. Zur Hauptvorbereitung auf das Seminar dient das übersichtliche Werk „Sprache, Logik und Wahrheit“, in welchem Alfred Jules Ayer in vorbildlich zugänglicher Weise typische mit dem LE verbundene Thesen vertrat, so etwa zur Eliminierung der Metaphysik, zur Aufgabe der Philosophie, dem Wesen philosophischer Analyse, zu apriorischer Erkenntnis, zur Bedeutungs- und Wahrheitstheorie, zu Wertaussagen etc. Auf der Grundlage von Ayers paradigmatischen Thesen sollen die Teilnehmer prominente, dem LE gegenüber kritische Perspektiven aus der Literatur z.B. von Wittgenstein, Quine, Popper und anderen) erarbeiten und sie systematisch in den Seminarkontext einbringen.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Christoph Michel

Seminar Pragmatik: Bedeutung und Handlung im Kontext

LSF-Nummer: 12715118
Zeit: Dienstag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 17.22

Beginn: 14.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
 Bachelor Nebenfach (neu):
 Lehramt:
 Master Philosophie
 Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM1, EM2	KM5/6, WM1/4
	KM1/5	-
	LAT	LA3/6/8/13
	SM1, VM3	VM1/4, SM1/2
	-	-

„Wenn ein Diplomat „ja“« sagt, meint er „vielleicht“; wenn er „vielleicht“ sagt, meint er „nein“; und wenn er „nein“ sagt, ist er kein Diplomat.“

Dieses Voltaire zugeschrieben Zitat bringt u.a. den allgemein vertrauten Umstand zum Ausdruck, dass verschiedene Sprecher unter verschiedenen Bedingungen mit den gleichen Worten verschiedenes zu verstehen geben können. Dieses Seminar ist den Grundlagen der Philosophie der Sprache zuzurechnen und konzentriert sich auf die Äußerungsdimension sprachlicher Bedeutung, auch Pragmatik genannt. Diese Disziplin unternimmt den Versuch, ein systematisches Verständnis der Bedeutungen unserer Äußerungen in verschiedenen Arten von Kontexten zu entwickeln und wird – v.a. in frühen Zugängen – scharf von der Semantik abgegrenzt, die sich traditionell mit kontextunabhängigen Bedeutungen von Propositionen und deren Wahrheitsbedingungen beschäftigte. Der Schwerpunkt dieses einführenden Seminars liegt auf den frühen Klassikern John Austin, John Searle und Paul Grice und damit auf der Betrachtung bedeutungskonstitutiver Faktoren, die über „das Gesagte“ selbst hinausgehen. Ferner sollen daneben kontextsensitive Elemente von Propositionen Berücksichtigung finden (z.B. Indikatoren). Einen Schwerpunkt wird dabei Robert Stalnakers klassische Konzeption von geteilten Voraussetzungen darstellen. Die Textauswahl steht den Teilnehmern zu Beginn des Semesters auf Ilias zur Verfügung.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Ulrike Ramming

Seminar Varianten des Externalismus

LSF-Nummer: 12715137
Zeit: Dienstag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 14.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
EM2		KM5/6, WM2/5
KM5		-
LAT		LA6
VM2		VM1/4, SM3/4
-		-

Der Externalismus in der Philosophie des Geistes thematisiert, inwiefern geistexterne Entitäten Einfluss nehmen auf den Gehalt mentaler Zustände. Seit Hilary Putnams Gedankenexperiment zur Zwillingserde hat sich eine Vielzahl unterschiedlicher Ansätze herausgebildet, die mit den Forschungsperspektiven der Extended, Enabling, Embodied und Enactive Mind neuen Aufschwung erhielten. Ausgehend von Susan Hurleys programmatischen Text *The Varieties of Externalism* sollen die verschiedenen aktuellen Spielarten dieser Forschungsrichtungen in ihren Grundzügen erarbeitet werden.

Literatur:

Hurley, Susan: *The Varieties of Externalism*. In: Menary, Richard (ed.): *The Extended Mind*. Cambridge/Mass., London, Bradford, 2010, S. 101-154.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Ulrike Ramming

Seminar Deskriptivismus vs. kausale Theorie

LSF-Nummer: 12715120
Zeit: Dienstag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 17.12

Beginn: 14.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
 Bachelor Nebenfach (neu):
 Lehramt:
 Master Philosophie
 Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM1, EM2	KM5/6, WM1/4
	KM1/5	-
	LAT	LA3/6/8/13
	SM1, VM2/3	VM1/4, SM1/2
	-	-

In den semantischen Diskussionen zu Eigennamen lassen sich zwei prominente Positionen identifizieren: Die Beschreibungstheorie (Deskriptivismus), die in der Tradition von Frege und Russell steht, und die Kausale Theorie der Referenz, wie sie von Kripke, gegen Frege und Russell, in *Name und Notwendigkeit* formuliert wurde. Verkürzt formuliert dreht sich die Diskussion um die Frage, ob wir den Bezug zu den Gegenständen, die durch singuläre Termini bezeichnet werden, über Beschreibungen herstellen, oder ob dieser Bezug über eine soziale/kausale Kette der Bedeutungstradierung hergestellt wird.

Im Rahmen des Seminars sollen einige der wichtigen klassischen Texte dieser Debatte erarbeitet werden (Frege, Russell, Kripke), um im weiteren Verlauf wichtige Vertreter der aktuellen Debatte zu diskutieren. Ziel ist es, den grundlegenden theoretischen Rahmen festzulegen, innerhalb dessen die aktuelle Debatte stattfindet.

Literatur:

Wolf, Ursula: Einleitung. In: Dies.: Eigennamen. Dokumente einer Kontroverse. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1985, S. 9 – 41

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Ulrike Ramming

Seminar Aristoteles *De Anima* - Über die Seele

LSF-Nummer: 12715148
Zeit: Freitag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 17.5.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
 Bachelor Nebenfach (neu):
 Lehramt:
 Master Philosophie
 Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM1	KM3/4/5/6
	KM1	-
	LAT	LA3
	-	-
	-	-

Aristoteles' Schrift *De anima* legt die erste kohärente philosophische antike Lehre von der Seele vor. Anders als Platon, der den Körper nur als vorübergehendes Asyl für die als unsterblich gedachte Seele auffasst, fragt der naturwissenschaftlich geschulte Aristoteles nach dem Verhältnis von Körper und Geist unter dem Aspekt der lebendigen Substanz. Damit bietet er eine Gegenposition zu den dualistischen Positionen, die Platon, aber auch später Descartes beziehen. *De anima* lässt sich auch als ein Werk begreifen, in dem die aristotelischen Kategorien auf das konkrete Verhältnis von Leib und Seele angewendet werden.

Ebenso zentral ist die in diesem Werk vorgelegte Theorie der Wahrnehmung, die davon ausgeht, dass es für die Wahrnehmung eines Dritten bedarf, des Stoffs als Medium, um Wahrnehmung zu ermöglichen.

Ziel dieses Seminars ist es, diese Schrift des Aristoteles sorgfältig zu lesen und die darin entwickelte Argumentation systematisch zu rekonstruieren. Es bietet damit auch eine Einführung in einen Teilbereich der aristotelischen Philosophie.

Literatur:

Aristoteles: *De anima*, griechisch-deutsch. Hamburg: Meiner

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Ulrike Ramming

Seminar Probleme der Medienphilosophie

LSF-Nummer: 12715149
Zeit: Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 17.5.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
-	-	-
-	-	-
LAT		LA11/13
SM1/2, VM4		VM1/3/4, SM1/2/5/6
-		PK III/IV/V

In der Philosophie geht es nicht vorrangig darum, Probleme zu lösen, sondern zunächst darum, philosophische Probleme zu identifizieren. Im Fall der Medienthematik lassen sich bereits zwei sehr zentrale Probleme bestimmen: es liegt, erstens, kein einheitlicher Medienbegriff vor; zweitens existieren ebenso wenig ein festgelegter systematischer Ort oder bestimmte Methoden, die die philosophische Analyse von Medien erlauben. Vielmehr liegt ein sehr heterogenes Feld unterschiedlicher Ansätze vor.

Ziel dieses Seminars ist es, sich einen Überblick über diese Problematik zu erarbeiten. Dabei soll mit prominenten Ansätzen sowohl der klassischen Philosophie als auch der aktuellen Debatte bekannt gemacht werden.

Literatur:

Mersch, Dieter: Medientheorien zur Einführung. Hamburg: Junius, 2006
Vogel, Matthias: Medien der Vernunft: Frankfurt/M.: Suhrkamp 2001

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Kants Erste und Zweite Einleitung in die Kritik der Urteilskraft

LSF-Nummer: 12715157
Zeit: Blockveranstaltung am 13., 14., 27. und 28. Juni 2015
Raum: über Infophil

Beginn:	-	PO 09 / WPO	PO 14 / GymPO
Zuordnung:	<i>1-Fach-Bachelor:</i>	EM3	KM3/4/9/10, WM3/6
	<i>Bachelor Nebenfach (neu):</i>	KM6	KM3
	<i>Lehramt:</i>	LAD	LA12
	<i>Master Philosophie</i>	VM1	VM3/4, SM5/6
	<i>Master Kulturphilosophie:</i>	-	-

Bekanntlich hat Kant zwei Versionen einer *Einleitung in die Kritik der Urteilskraft* verfasst. Programm des Seminars ist, sich mit beiden Fassungen Abschnitt für Abschnitt parallel auseinanderzusetzen, um dem Gedankengang und den Problemsträngen beider sowie deren Unterschieden sorgfältig auf den Grund zu gehen.

Beide Texte sind voraussetzungsreich, insofern Kant in beiden wichtige Argumente und begriffliche Zusammenhänge aus den anderen beiden Kritiken übernimmt. So wird z.B. im I. Abschnitt beider Einleitungen die schon in den vorausgehenden Kritiken behandelte Frage nach der Freiheit wieder aufgenommen. Zentral wird in dieser Hinsicht die Untersuchung des zwischen Natur- und Freiheitsgesetzlichkeit Brückenprinzips einer *formalen Zweckmäßigkeit* der Natur, das wir als urteilende Subjekte annehmen müssen, um über die Natur als systematisches Ganzes empirischer Gesetze reflektieren zu können. Vor allem in der *Zweiten Einleitung* wird Kant den Begriff der formalen Zweckmäßigkeit der Natur als das spezifische Prinzip der ästhetisch bloß reflektierenden Urteilskraft ausweisen. Sobald wir das Prinzip der formalen Zweckmäßigkeit auf Natur und auf einzelne Gegenstände der Natur regulativ anwenden, um den systematischen Zusammenhang all ihrer empirischen Gesetze zu erforschen, fällen wir nicht mehr ästhetische, sondern teleologische Reflexionsurteile. Der Zusammenhang von ästhetischer und teleologischer Reflexion bzw. von subjektiv formaler Zweckmäßigkeit für die erstere und objektiv formaler Zweckmäßigkeit für die letztere kommt hauptsächlich in den Einleitungen zum Tragen, während er im Haupttext in den Hintergrund tritt, so dass der ästhetische und der teleologische Teil der dritten Kritik von einigen Kantinterpreten fälschlicherweise immer noch als zwei voneinander unabhängige Texte betrachtet werden. Wir werden im Seminar den Zusammenhang zwischen Teleologie und Ästhetik so zu ergründen versuchen, dass zum einen die grundlegende Funktion ästhetischer Urteile für die teleologischen und zum anderen eher der Reflexions- denn der Vernunftcharakter des Prinzips der empirischen systematischen zweckmäßigen Natureinheit ans Licht kommen können.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Mog Stapleton

Seminar Introduction to the Philosophy of Artificial Intelligence

LSF-Nummer: 12715113
Zeit: Freitag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 17.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM3, EM2	KM5/6/9/10, WM2/5
	KM3/5	KM3
	LAT	LA5/6/8/13
	VM2/3, SM1	VM1/3/4, SM3/4
	-	PK V

Is it possible to create machines that are intelligent? How would we be able to judge when one truly is? Might we create machines that are more intelligent than humans and which themselves are able to invent yet more machines, which are more intelligent, than we ever could? Could a computer or „the cloud“ achieve intelligence or would an intelligent machine need to have a body and act in the world? In this course we will consider a range of classical and contemporary arguments from the history and philosophy of AI to explore where the boundaries of Artificial Intelligence lie.

This course is suitable for students from all stages of study and from all disciplines.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Mog Stapleton

Seminar Umwelt and Action: an exploration of the world of affordances

LSF-Nummer: 12715112

Zeit: Donnerstag, 14.00 - 15.30 Uhr

Raum: M 17.91

Beginn: 16.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
EM2	KM5/6/9/10, WM2/5
KM5	KM3
LAT, LAD	LA6
VM2	VM1/3/4, SM3/4
-	-

When we see a chair we not only see what it is made of but we also perceive that it is something that we can sit on. Indeed, a chair, unlike other flat surfaces, is not only something that is „sit-on-able“ but rather it actually seems to invite sitting upon in a way that e.g. desks or floors (typically) do not. In this course we will explore historical and current texts from philosophy, psychology, and psychiatry that consider what it is to be engaged with a world that seems to invite action from us and what happens to people when their perception of these affordances goes wrong.

This course is suitable for students from all stages of study and from all disciplines.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Apl. Prof. Dr. Jakob Steinbrenner

Seminar George Berkeley's *Dialoge*

LSF-Nummer: 12715144

Zeit: Donnerstag, 9.45 - 11.15 Uhr

Raum: M 36.31

Beginn: 16.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM1, EM2	KM3/4/5/6
	KM1/5	-
	LAT	LA3/6/8/13
	SM1, VM2/3	VM1/4
	-	-

Einer der geistreichsten und interessantesten Philosophen ist sicherlich George Berkeley. Aus unserer Sicht sind seine Argumente, die ausgehend von einem Repräsentationalismus zu einem Hyperidealismus führen, aktueller denn je. Gerade für Studienanfänger bietet Berkeleys Argumentation einen idealen Einstieg in die Erkenntnistheorie und Philosophie des Geistes, nicht zuletzt deshalb weil gilt, wie Diderot treffend bemerkt: „Dieses System ist zur Schande des menschlichen Geistes und der Philosophie am schwierigsten zu widerlegen, obwohl es am absurdesten ist“.

Literatur:

George Berkeley: *Drei Dialoge zwischen Hylas und Philonous*. Hamburg: Meiner Verlag 2005.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Apl. Prof. Dr. Jakob Steinbrenner

Seminar John Stuart Mill und die Meinungsfreiheit

LSF-Nummer: 12715143
Zeit: Mittwoch, 17.30 - 19.00 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 15.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	KM2	KM3/4/7/8, WM3/6
	KM2	-
	LAP	LA4/12
	VM1	VM2/4, SM5/6
	-	-

Dass über die Meinungsfreiheit, ihre Rolle und Grenzen, heutzutage wie selten zuvor diskutiert wird, ist nicht zu leugnen. Im Seminar wollen wir den (!) Klassiker dazu lesen, nämlich Mills Schrift *Über die Freiheit*. Uns werden dabei insbesondere die Grenzen der Meinungsfreiheit, ihre Rolle für eine freiheitliche Gesellschaft und die Verbindung zu Mills Utilitarismus beschäftigen. Für Studierende, die das Thema vertiefen wollen, ist der Besuch des Utilitarismus Seminars von Prof. Dr. Tim Henning zu empfehlen. Da wir auch englische Sekundärliteratur lesen wollen, sind passive Englischkenntnisse Voraussetzung.

Literatur:

Die Anschaffung der zweisprachigen Reclam-Ausgabe „Über die Freiheit“ wird empfohlen. Zur Vorbereitung zu lesen: „John Stuart Mill“ von Dominique Kuenzle und Michael Schefczyk, Hamburg 2009.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Apl. Prof. Dr. Jakob Steinbrenner

Seminar Ludwig Wittgensteins *Philosophische Untersuchungen*

LSF-Nummer: 12715132

Zeit: Donnerstag, 14.00 - 15.30 Uhr

Raum: M 17.23

Beginn: 16.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
KM1, EM2	KM3/4/5/6, WM1/4
KM1/5	-
LAT	LA3/6/8/13
SM1, VM2/3/5	VM1/4, SM1/2
-	-

Eines der einflussreichsten philosophischen Werke des zwanzigsten Jahrhunderts waren sicherlich Wittgensteins *Philosophische Untersuchungen*. Wittgensteins Wirkung auf die Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes und seine Vorstellung, was Philosophie zu leisten hat, ist kaum zu unterschätzen. In den aktuellen Debatten, insbesondere in der Philosophie des Geistes, wird seine Position gleichwohl eher als Kuriosität gehandelt. Dies gilt insbesondere für repräsentationalistische und neurophilosophische Ansätze. Im Seminar soll versucht werden, Wittgensteins Position zu rekonstruieren und seine Argumente auf ihre Aktualität hin zu überprüfen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf den §§ 316-465, in denen Wittgenstein die Verwendung der Ausdrücke „Denken“ und Verstehen“ diskutiert. Da Wittgensteins Text gerade für neue Leser seiner Schriften nicht leicht zu verstehen ist, wird das Seminar intensive Mitarbeit erfordern. Es ist daher dreistündig angesetzt. Teilnahmevoraussetzung sind zwei schriftliche Arbeiten von 5-6 Seiten, die während der Vorlesungszeit geschrieben werden sollen und mit dem Kursleiter diskutiert werden. Die dritte Stunde ist hierfür reserviert.

Literatur:

Wittgenstein, Ludwig (1971) *Philosophische Untersuchungen*. Frankfurt.
Zum Einstieg zu empfehlen: Hacker, P.M.S. (1978) *Einsicht und Täuschung*. Frankfurt. Speziell Kap. VII.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Apl. Prof. Dr. Jakob Steinbrenner

Seminar Fiktionalität

LSF-Nummer: 12715124
Zeit: Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 17.22

		<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
Beginn:	15.4.2015		
Zuordnung:	<i>1-Fach-Bachelor:</i>	EM2/3	KM9/10, WM1/3/4/6
	<i>Bachelor Nebenfach (neu):</i>	KM5/6	KM3
	<i>Lehramt:</i>	LAT, LAD	LA6/8/11/13
	<i>Master Philosophie</i>	SM1/2, VM2/3	VM3/4, SM1/2/5/6
	<i>Master Kulturphilosophie:</i>	-	PK IV

Vier Probleme sollen im Zentrum des Seminars stehen:

Das Problem des sprechakttheoretischen Status der fiktionalen Rede: Was macht ein literarisches Werk zu einem fiktionalen Werk? Was unterscheidet fiktionale von nichtfiktionalen Texten?

Das Problem des ontologischen Status fiktiver Gegenstände: Existieren die Figuren fiktionaler Rede und wenn ja, was für Gegenstände sind es?

Das Problem emotionaler Anteilnahme an Fiktionen: Warum lösen fiktionale Texte in uns häufig heftige Emotionen aus, obwohl wir wissen, dass sie fiktional sind?

Das Problem der objektiven Gültigkeit von Interpretationshypothesen: Was ist „wahr“ in einer Geschichte? Inwieweit können Interpretationshypothesen einer fiktionalen Geschichte wahr sein?

Literatur:

Maria Reicher (Hg.): *Fiktion, Wahrheit, Wirklichkeit: Philosophische Grundlagen der Literaturtheorie*. Paderborn: Mentis 2007.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Miriam Haslinger, Johanna Kosch, Florian Schmid

Lektürekreis Erich Fromm: *Haben oder Sein*

LSF-Nummer: 12715159
Zeit: Blockveranstaltung am 27.6., 11.7., 25.7. 2015
Raum: über Infophil
Vorbereitung: 4.5.2015, 14 Uhr, Raum über Infophil
Zuordnung: *I-Fach-Bachelor*: EM4

Neben der *Kunst des Liebens* zählt *Haben oder Sein* zu den bekanntesten Werken des Sozialpsychologen Erich Fromm. Es handelt sich hierbei nicht um ein genuin philosophisches Werk, enthält aber zahlreiche philosophische Implikationen aus den Bereichen der philosophischen Anthropologie, Gesellschaftskritik, Humanismus, Religionsphilosophie und Moralphilosophie. Sein interdisziplinärer Charakter macht *Haben oder Sein* zu einer spannenden und diskussionswürdigen Lektüre. Wir werden das Werk gemeinsam lesen und seinen philosophischen Gehalt erschließen.

Kontakt bei Fragen: phi77233@stud.uni-stuttgart.de

Studentischer Lektürekreis, ein Leistungsnachweis ist nicht möglich.

Gina Eickers

Lektürekreis Philosophie und Psychopathologie

LSF-Nummer: 12715160
Zeit: Montag, 17.30 - 19.00 Uhr
Raum: M 36.31
Beginn: 13.4.2015
Zuordnung: *I-Fach-Bachelor*: EM4

Bereits im Begriff der Pathologisierung selbst scheint sich die normative Konnotation der Kategorisierung psychischer Abnormitäten widerzuspiegeln. Was kann eine philosophische Betrachtung der Psychopathologie zum Verständnis derselben beitragen? Welche Erkenntnisse können für die Philosophie des Geistes im Allgemeinen gewonnen werden?

Texte zur Debatte um die Deklaration und Kategorisierung psychischer Abnormitäten sollen zentral sein. Was macht eine psychische Störung zu einer psychischen Störung? Welche unterschiedlichen Konzepte gibt es und warum sind diese möglicherweise problematisch?

Auf weitere Lektüre werden wir uns zu Beginn des Semesters gemeinsam einigen - möglich sind beispielsweise Texte, die Psychopathologie im Kontext von Selbstbewusstsein, Intersubjektivität, Rationalität betrachten, oder Texte, die spezifische psychische Störungen betreffen.

Wir lesen hauptsächlich englische Texte.

Studentischer Lektürekreis, ein Leistungsnachweis ist nicht möglich.

Andreas Grimm

Lektürekreis Systemtheorie

LSF-Nummer: 12715123
Zeit: Donnerstag, 17.30 - 19.00 Uhr
Raum: M 17.25
Beginn: 16.4.2015
Zuordnung: *I-Fach-Bachelor: EM4*

Nachdem wir uns im vergangenen Wintersemester vornehmlich mit Niklas Luhmanns „Einführung in die Systemtheorie“, aber auch anderen Werken beschäftigt haben, setzen wir diesen Kreis im Sommersemester 2015 fort. Im Verlauf der Auseinandersetzung hat sich die Thematik soweit verselbständigt, dass wir nun dazu übergehen wollen, uns weitere Theorien vor und nach Luhmann anzuschauen.

Anhand eines älteren Seminarkonzepts (WS 2007/08) werden wir in der ersten Veranstaltung diverse Autoren aussuchen. Zur Auswahl stünden z.B. Bertalanffy, Wiener, Maturana, Parsons und Ropohl.

Da die Systemtheorien auf verschiedene voneinander weitestgehend unabhängige Gebiete angewandt wird – Biologie, Bewußtsein, Technologie – können wir uns einen umfangreichen Überblick verschaffen und uns immer wieder die Frage stellen, ob die Systemtheorie auf all diesen Gebieten angemessen ist. Wie im letzten Semester sind also wieder allerhand Polarisationsmöglichkeiten zu erwarten. Für den Lektürekreis ist keine Anmeldung vonnöten, und man kann keine Prüfungen ablegen. Es handelt sich vielmehr um eine ungezwungene Ergänzung zu den prüfungsrelevanten Seminaren/Vorlesungen. Die Textkopien bringe ich jeweils mit. Jeder/jede, der/die Interesse hat, ist herzlich willkommen.

Bei Fragen: commandante1982@gmx.net

Romeo Mounqang

Lektürekreis Peter Singer: *Praktische Ethik*

LSF-Nummer: 12715128
Zeit: Mittwoch, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 11.91
Beginn: 15.4.2015
Zuordnung: *I-Fach-Bachelor: EM4*

Die Ethik ist die Disziplin der praktischen Philosophie, die sich sowohl mit dem Leben als auch mit dem Handeln des Menschen auseinandersetzt. Peter Singer sagt in seinem Werk *Praktische Ethik* über die Ethik: „der Begriff der Ethik enthält die Vorstellung von etwas Größerem, als es das Individuum ist.“ Darüber hinaus geht er davon aus, dass jedes Lebewesen einen Anspruch auf das Leben hat und dass keine Ungleichheit zwischen Lebewesen existieren sollte. Auf der einen Seite fordert er ein Gleichheitsprinzip zwischen Menschen und Tieren, auf der anderen Seite skizziert er die Kluft zwischen Armen und Reichen. Letztendlich verlangt Singer, dass alle Lebewesen, insbesondere der Mensch, Rücksicht auf die Umwelt nehmen sollen. Singer stützt sich in seinem grundlegenden Werk *Praktische Ethik* vor allem auf eine utilitaristische Argumentation. Die Fragen, die er dabei aufwirft, drehen sich vornehmlich um die verschiedenen Aspekte und Auslegungen des Tötungsakts. Weshalb ist Töten unrecht? Oder: Warum ist es moralisch verwerflich, Tieren das Leben zu nehmen? Ferner wird erörtert, warum die Abtreibung für Singer moralisch problematisch ist und worin der Unterschied zwischen menschlichem und tierischem Leben besteht.

Bitte besorgen Sie sich den Text vor der ersten Sitzung:

Singer, Peter: *Praktische Ethik*, Philip Reclam Jun. Stuttgart 2010.

Studentischer Lektürekreis, ein Leistungsnachweis ist nicht möglich.

Ethisch-philosophisches Grundlagenstudium sowie Fachdidaktik und Hauptseminar „Weltreligionen“ für Lehramtsstudierende

Die Veranstaltungen auf den folgenden Seiten sind dem ethisch-philosophischen Grundlagenstudium (als Begleitstudium für alle Lehramtsstudierenden verpflichtend), der Fachdidaktik Philosophie und dem Hauptseminar „Weltreligionen“ zugeordnet. Die Veranstaltungen sind nur von Lehramtsstudierenden in Rahmen ihrer dafür angesetzten Modulen besuchbar.

Weitere Veranstaltungen des EPG finden Sie unter:
http://www.uni-stuttgart.de/philo/epg/epg_angebot/index.html

Grundkurs Ethik (EPG I)

Information nur für Studierende im LA Philosophie/Ethik: Da bei Ihnen der Besuch der Veranstaltung „Einführung in die praktische Philosophie“ verpflichtend ist, der sich aber inhaltlich weitgehend mit dem Grundkurs Ethik deckt, können Sie das EPG-I-Modul auch mit einer EPG II-Veranstaltung absolvieren, allerdings nur mit solchen, die von Dozentinnen und Dozenten des Instituts für Philosophie angeboten werden. Hierzu zählen sowohl die weiter unten als reine EPG-II-Veranstaltungen gelisteten Seminare, als auch die Veranstaltungen, die im offiziellen Programm für EPG-II-Studierende geöffnet sind. Bei letzteren wiederum gibt es nur eine beschränkte Anzahl von Plätzen für EPG-Studierende; daher ist für diese Veranstaltungen eine Voranmeldung unter luckner(at)philo.uni-stuttgart.de notwendig.

Seminar EPG I: Grundkurs Ethik

LSF-Nummer: 12715126
 Zeit: Mittwoch, 8.00 - 9.30 Uhr
 Raum: M 11.42
 Beginn: 15.4.2015
 Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
<i>Bachelor Nebenfach (neu):</i>	-	-
<i>Lehramt:</i>	EPG I	EPG I
<i>Master Philosophie</i>	-	-
<i>Master Kulturphilosophie:</i>	-	-

Der Grundkurs Ethik gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Grundprobleme der philosophischen Ethik. Leitende Fragen des Kurses sind: Was heißt es, sich im Leben und Handeln zu orientieren? Welchen Normen und Normarten unterstellen wir uns dabei? Was sind moralische Konflikte und ethische Probleme? Können solche Konflikte und Probleme ‚gelöst‘ werden, und wenn ja: Kann man dabei vorgehen, wie bei einem theoretischen oder technischen Problem? Was kann normative Ethik leisten, was nicht? Wo findet sie Anwendungsgebiete? Warum überhaupt moralisch sein? Was heißt das überhaupt? Im zweiten Teil sollen die Kursteilnehmer klassische Positionen der Ethik, u.a. Aristoteles und andere Tugendethiken, den Utilitarismus und die Moralphilosophie Kants kennen lernen und damit historisch und systematisch eine Übersicht über die philosophische Disziplin der Ethik gewinnen. Der Leistungsnachweis findet in Form einer Klausur am Ende des Seminars statt. Die Arbeitsmaterialien werden im Kurs bzw. über ILIAS bereitgestellt.

Seminar EPG II: Ethik und Pädagogik

LSF-Nummer: 12715127
 Zeit: Mittwoch, 9.45 - 11.15 Uhr
 Raum: M 11.62

Beginn: 15.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
-	-
-	-
EPG II	EPG II
-	-
-	-

Lehrer und Lehrerinnen haben in ihrem Beruf nicht nur einen Bildungs-, sondern auch einen Erziehungsauftrag zu erfüllen. Womit sind sie dabei aber eigentlich und überhaupt beauftragt? Was soll bzw. muss ein Lehrer tun, was darf er nicht tun, um seinen Erziehungsauftrag zu erfüllen? Wodurch ist erzieherische Autorität überhaupt legitimiert? In welchem Verhältnis steht die erzieherische Autorität zur (prospektiven und als Erziehungsziel angestrebten) Autonomie des Heranwachsenden? Wie frei bzw. autoritär darf/kann/soll/muss dabei die Pädagogik sein? Dies alles sind berufsethische Fragen für angehende Lehrer und Lehrerinnen. Anhand klassischer philosophisch-pädagogischer Konzepte (Rousseau, Kant, Pestalozzi, Herbart, Schleiermacher, Dilthey, Buber) soll in diesem Seminar in die Thematik eingeführt werden. Historisch ist die Pädagogik ohnehin aufs engste mit der Ethik verbunden, ja, manche, wie etwa Friedrich Daniel Schleiermacher sprachen von der Pädagogik gar als einem Teil der Ethik. In einem zweiten Teil des Seminars werden Fragen des Verhältnisses von gesellschaftlicher Emanzipation und Pädagogik behandelt werden. Auch alternative Schulkonzeptionen sollen in diesem Zusammenhang zur Diskussion kommen (Waldorf, Montessori, Summerhill, Sudbury, Jenaplan etc.).

Literatur:

Textgrundlage des Seminars ist der Reader *Pädagogik und Ethik*, hrsg. v. K. Beutler u. D. Horster im Reclam Verlag Stuttgart (1996). Weitere Texte werden auf ILIAS bereitgestellt.

Seminar EPG II: Autorität in den Sozialwissenschaften

LSF-Nummer: 12715114
Zeit: Montag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 17.15

Beginn: 13.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
-	-	-
-	-	-
EPG II	EPG II	EPG II
-	-	-
-	-	-

Die Sozialwissenschaften untersuchen Autorität als Forschungsgegenstand. Zugleich können sie in die Lage kommen, selbst mehr oder weniger autoritäre Mittel und Methoden anzuwenden, - interessanterweise gerade dann, wenn sie beispielsweise mittels sozialpsychologischer Experimente gewisse Autoritätserscheinungen erforschen wollen. Einen Modellfall bildet das Milgram-Experiment, einen andern das „Stanford-Gefängnis-Experiment“ (Zimbardo-Experiment). Was ist überhaupt Autorität? Welche Rolle spielt sie im sozialwissenschaftlichen Forschungsalltag? Wie geht die Sozialwissenschaft mit Risiken sozialpsychologischer Experimente um? Wie können Sozialwissenschaften ihre eigenen, evtl. vorhandenen autoritären Dispositionen erforschen?

Literatur:

Im Seminar behandeln wir die Problematik anhand ausgewählter Texte. Alle Teilnehmer sollten das Buch von Stanley Milgram „Das Milgram-Experiment. Zur Gehorsamsbereitschaft gegenüber Autorität“ anschaffen (Reinbek: Rowohlt 2009, 16.Auflage, ca. 9 Euro). Auszüge aus Philip Zimbardo „Der Luzifer-Effekt. Die Macht der Umstände und die Psychologie des Bösen“ (Heidelberg: Spektrum 2012, ca. 17 Euro) werden in einem Kopier-Ordner zur Verfügung gestellt, zusammen mit weiteren einschlägigen Texten von S. Freud und Th. W. Adorno.

Seminar EPG II: Beteiligungsformen in Bildungseinrichtungen

LSF-Nummer: 12715117
Zeit: Dienstag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 17.17

Beginn: 14.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
-	-	-
-	-	-
EPG II	EPG II	EPG II
-	-	-
-	-	-

Der Wunsch nach „mehr Beteiligung der Bürger“ ist in aller Munde. Dabei gehört Beteiligung zum Selbstverständnis demokratischer Gesellschaften. Auch in Bildungseinrichtungen wurden Formen der Beteiligung erstritten und sind gesetzlich verankert. Beteiligung wird als Element der Bildungsgerechtigkeit verstanden.

Das Seminar geht den Fragen nach: Welche Möglichkeiten der Beteiligung es gibt, sowohl für Lehrer als auch für Schüler und Eltern? Welche normativen Vorstellungen beinhalten die institutionalisierten Beteiligungsverfahren? Reichen die vorhandenen Möglichkeiten aus um ein gleichberechtigtes Lernen und Lehren zu verwirklichen?

Dr. Sebastian Ostritsch

Seminar EPG II: Tierethik

LSF-Nummer: 12715125
Zeit: Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 17.74

Beginn: 15.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
 Bachelor Nebenfach (neu):
 Lehramt:
 Master Philosophie
 Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
-	-	-
-	-	-
EPG II	EPG II	EPG II
-	-	-
-	-	-

Unser alltägliches Verhältnis zu Tieren wirft eine Reihe von ethischen Fragen auf, die nicht nur Fachphilosophen bewegen. Dürfen wir Tiere essen, sie für unsere Kleidung verwenden, an ihnen forschen, sie im Zoo einsperren? In welchem Maße unterliegt unser Handeln Tieren gegenüber überhaupt moralischen Normen? Haben Tiere vielleicht sogar Rechte, wie immer wieder von Tieraktivisten behauptet wird?

Diese und verwandte Fragen machen die Tierethik zu einem der spannendsten Felder der angewandten Ethik. Antworten wollen wir durch die gemeinsame Lektüre und Diskussion von Grundlagentexten finden.

Literatur:

Teilnehmer werden gebeten, sich folgendes Buch bis zum Veranstaltungsbeginn zu besorgen:
Wolf, Ursula (Hrsg.): *Texte zur Tierethik*, Stuttgart 2008.

Dr. Sebastian Ostritsch

Seminar EPG II: Ethik der Computerspiele

LSF-Nummer: 12715130
Zeit: Donnerstag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 17.12
Beginn: 16.4.2015
Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
<i>Bachelor Nebenfach (neu):</i>	-	-
<i>Lehramt:</i>	EPG II	EPG II
<i>Master Philosophie</i>	-	-
<i>Master Kulturphilosophie:</i>	-	-

Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

Computerspiele sind auf dem besten Weg, Film und Fernsehen als führende Unterhaltungsmedien abzulösen, und zwar nicht nur bezüglich Verbreitung, Produktionskosten oder Umsatz, sondern auch im Hinblick auf die erzählerische und ästhetische Qualität.

In ethischer Hinsicht werden Computerspiele in der Öffentlichkeit allerdings meist nur im Rahmen von „Killerspiele“-Debatten wahrgenommen. Dabei wird übersehen, dass uns Computerspiele einzigartige virtuelle Handlungsräume eröffnen, innerhalb derer wir hochkomplexe ethische Erfahrungen machen können.

Anhand aktueller theoretischer Texte an der Schnittstelle zwischen Game Studies und Philosophie wollen wir uns die besondere ethische Dimension von Computerspielen klarmachen. Im Seminar werden auch entsprechende Fallbeispiele gemeinsam angespielt.

Literatur:

Die Bereitschaft, englische Texte zu lesen, wird vorausgesetzt. Zur Vorbereitung werden die Spiele Fallout 3 (Bethesda), The Walking Dead (Telltale), Grand Theft Auto V (Rockstar) und Hotline Miami (Devolver Digital) empfohlen.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldung per Mail an sebastian.ostritsch@philo.uni-stuttgart.de

Seminar EPG II: Ethik des Sterbens II

LSF-Nummer: 12715131
Zeit: Donnerstag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 17.16

Beginn: 16.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	-	-
	-	-
	EPG II	EPG II
	-	-
	-	-

Welche Antwort kann man auf die Frage nach der Sinnhaftigkeit des Todes geben? Die Arbeitshypothese dieses Seminars lautet, dass eine Möglichkeit darin besteht, den Spieß umzudrehen und auf die Sinnlosigkeit einer unsterblichen Existenz zu verweisen.

So wollen wir uns Beispielen aus Film und Literatur widmen, die als Bestätigung dieser These in Frage kommen, insofern in ihnen das Gefühl der Verdammnis und der existenziellen Sinnlosigkeit vorgeführt wird, das einen Unsterblichen befallen müsste.

Zu den im Seminar behandelten Werken gehören Simone de Beauvoirs Roman *Alle Menschen sind sterblich* (1945), die Erzählung „Der Unsterbliche“ (1947) von Jorge Luis Borges und die Verfilmung (1994) von Anne Rices Roman *Interview mit einem Vampir* (1976).

Literatur:

Um das erhöhte Lesepensum mancher Sitzungen abzusenken, wird empfohlen, Beauvoirs Roman *Alle Menschen sind sterblich* bereits während der vorlesungsfreien Zeit zu lesen.

Dr. Thomas Schaber

Seminar EPG II: Philosophieren mit Kindern

LSF-Nummer: 12715158

Zeit: Blockveranstaltung, 12.6. ab 14 Uhr, 13. und 14.6 je ab 10 Uhr in M 11.32

Vorbesprechung: Mittwoch, 22.4.2015, 17 Uhr in M 11.91

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
Zuordnung:		
<i>1-Fach-Bachelor:</i>	-	-
<i>Bachelor Nebenfach (neu):</i>	-	-
<i>Lehramt:</i>	EPG II	EPG II
<i>Master Philosophie</i>	-	-
<i>Master Kulturphilosophie:</i>	-	-

„Philosophieren mit Kindern“ ist ein in den letzten zwanzig Jahren entstandenes Bildungs- und Erziehungsprinzip, das das kindliche Staunen, Zweifeln und Fragen als Ausgangspunkt philosophischer Lernprozesse nimmt.

Kinder sind in der Lage, unvoreingenommen über grundsätzliche Fragen des Erkennens, Handelns und Hoffens und über ihr eigenes Menschsein nachzudenken.

Die Tätigkeit des Philosophierens bietet Kindern die Möglichkeit, ihr Denkvermögen, ihre Sprachfähigkeit und Argumentationskraft sowie ihre Problemlösungsfähigkeit zu entfalten. Philosophieren wird so zu einer elementaren didaktischen Form, Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit zu stärken. In dem Seminar werden das methodische und didaktische Instrumentarium sowie die Inhalte für ein altersgemäßes Philosophieren mit Kindern näher beleuchtet.

Literatur:

Martens, Ekkehard: Philosophieren mit Kindern. Eine Einführung in die Philosophie, Stuttgart 1999.

Prof. Dr. Michael Weingarten

Seminar EPG II: Die Gewalt des einen Gottes

LSF-Nummer: 12715135
Zeit: Dienstag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 11.42
Beginn: 14.4.2015
Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*

Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
-	-	-
-	-	-
EPG II	EPG II	EPG II
-	-	-
-	-	-

Monotheistische Religionen sind strukturell fundamentalistisch. Im ersten Teil des Seminars soll diese These diskutiert werden bezogen auf die drei abrahamitischen Religionen. Im zweiten Teil des Seminars sollen dann die Übergänge von Religion und Theologie zu politischen Theologien untersucht und problematisiert werden.

Prof. Dr. Michael Weingarten

Seminar EPG II: Augustinus über den Lehrer und die Bildung

LSF-Nummer: 12715155

Zeit: Blockveranstaltung zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit

Raum: über Infophil

Beginn: -

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*

Bachelor Nebenfach (neu):

Lehramt:

Master Philosophie

Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
	-	-
	-	-
	EPG II	EPG II
	-	-
	-	-

Der heute noch gängige und so nur in der deutschsprachigen Tradition auffindbare Bildungs-Begriff hat religiöse Wurzeln. Diese sollen anhand einschlägiger Texte von Augustinus rekonstruiert werden. Davon ausgehend soll der Bildungsbegriff auf seine Tauglichkeit heute hin besprochen werden.

Grundlagentexte (von allen anzuschaffen):

Augustinus: Die christliche Bildung (Reclam)

Augustinus: Über den Lehrer (Reclam)

Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Prof. Dr. Michael Weingarten

Seminar Goethes pädagogische Provinz

LSF-Nummer: 12715156

Zeit: Blockveranstaltung zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit

Raum: über Infophil

Beginn: -

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
-	-	-
-	-	-
EPG II	EPG II	EPG II
-	-	-
-	-	-

Goethes Wilhelm-Meister-Romane stellen den Prototyp des Bildungsromans dar. In einem ersten Schritt soll dieser Typus von Roman näher bestimmt werden. In einem zweiten Schritt soll die „pädagogische Provinz“ rekonstruiert werden. Drittens werden exemplarische Ausarbeitungen zur „pädagogischen Provinz“ in der Bildungstheorie besprochen und auf ihre Tauglichkeit hin problematisiert. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine genaue Kenntnis von „Wilhelm Meisters Lehr- und Wanderjahren“. Diese Romane von Goethe sind unproblematisch in vielen Ausgaben erhältlich. Weitere Literatur im Seminar.

Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Dr. Tilo Klaiber

Seminar Fachdidaktik I

LSF-Nummer: 12715116
Zeit: Montag, 15.45 - 19.00 Uhr
Raum: M 17.14 und M 17.11

Beginn: 13.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
-	-	-
-	-	-
-	-	LA7
-	-	-
-	-	-

Das Seminar wird dreigliedrig gestaltet sein: In einem ersten Teil wird eine Einführung geboten in Grundbegriffe der Fachdidaktik, fachspezifische Unterrichtsmethoden, Struktur und Inhalte von Bildungsplänen Philosophie/Ethik, Parameter der Unterrichtsplanung sowie fachrelevante Ergebnisse der empirischen Lehr-Lernforschung. – In einem zweiten Schritt diskutieren wir klassische und zeitgenössische Texte zur Didaktik der Philosophie: dazu ist der unten genannte Sammelband von Kirsten Meyer anzuschaffen. – In einem dritten Schritt werden Unterrichtsmaterialien aus Lehrwerken vorgestellt und in Ansätzen auf ihre Unterrichtstauglichkeit ausprobiert.

Anforderungen für den Erwerb eines qualifizierten Scheins:

- regelmäßige aktive Teilnahme,
- Vorbereitung und Leitung der Diskussion eines Textes zu Fachdidaktik oder Vorbereitung und Leitung einer Lehrwerkanalyse jeweils mit Protokoll,
- Abschlussklausur

Literatur:

Meyer, Kirsten (Hg.): Texte zur Didaktik der Philosophie, Reclam 2010.

Dr. Ulrich Nanko

Seminar Lehramt: Weltreligionen in humanistischer Perspektive

LSF-Nummer: 12715134
Zeit: Freitag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 17.16

Beginn: 17.4.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Master Kulturphilosophie:

	<i>PO 09 / WPO</i>	<i>PO 14 / GymPO</i>
-	-	-
-	-	-
Weltreligionen	LA11	
-	-	-
-	-	-

In den gegenwärtigen Auseinandersetzungen stehen zwei konträr zueinander stehende Behauptungen im Raum: ‚Religion‘ als Quell von Aggression und Gewalt sowie als friedensfördernd. Konkrete Beispiele sind für beide Positionen zu finden. Dass ‚Religion‘ für beides instrumentalisierbar ist, liegt für viele auf der Hand. Mit Humanismus und Aufklärung hat sich in der europäischen Geschichte eine Geistesrichtung herausgebildet, die nicht von Religionssystemen aus denkt, sondern vom Menschen, gewissermaßen Anthropologie statt Dogmatik. Teil davon ist das Konzept des Vergleichs von Religionen. Oftmals dienten nichtchristliche Religionen zur Kritik am Christentum, wobei Idealisierungen von Religionen und ‚Religion‘ damit einhergingen, insbesondere - bis heute - die ostasiatischen Religionen. Schlechter kamen sogenannte Offenbarungsreligionen, etwa der Islam, weg. In diesem religionswissenschaftlichen Seminar werden unter dem Aspekt von Humanismus und Aufklärung die wichtigsten Weltreligionen (Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus, Daoismus) dargestellt und analysiert.

Literatur:

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgegeben.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Allgemeines: Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten und Leistungsnachweisen am Institut für Philosophie

Leistungsnachweise werden prinzipiell nur für Leistungen vergeben, die über die aktive und regelmäßige Teilnahme an der jeweiligen Lehrveranstaltung hinausgehen. Welche Leistungen in den Modulen der Studiengänge der Philosophie erbracht werden müssen, ist im Modulhandbuch vermerkt. Die folgenden Erläuterungen fassen das zusammen. Bei allen Leistungen gilt: die Dozierenden können auch abweichende Leistungen im gleichen Umfang zulassen oder fordern.

Zum Ablegen einer Prüfung melden Sie sich zu Beginn der Vorlesungszeit beim Prüfungsamt für Seminar- und Modulprüfungen an; nach Absolvierung melden die Prüferinnen und Prüfer das Ergebnis direkt dem Prüfungsamt.

Für fachfremde HörerInnen:

Bitte nehmen Sie Kontakt zum jeweiligen Dozierenden oder zum Studiengangsmanager der Philosophie auf, um die Modalitäten für Ihren Scheinerwerb individuell in Bezug auf Ihre Prüfungsordnung abzustimmen.

In den Studiengängen des Instituts für Philosophie:

Leistungspunkte werden modulweise für das erfolgreiche Absolvieren der zu einem Modul gehörenden Veranstaltungen und den darin vorgesehenen Prüfungen erworben. Die obligatorischen Veranstaltungen und Prüfungen eines Moduls sind in den Modulbeschreibungen des Modulhandbuchs der Studiengänge festgehalten.

Den folgenden Studiengangs-Leitlinien können Sie für die aktuellen modularisierten Studiengänge der Philosophie an der Universität Stuttgart entnehmen:

- welche Veranstaltungen Sie in allen Modulen Ihres Studienganges besuchen müssen. Aufgeführt sind nicht die faktischen Namen der Veranstaltungen, sondern Veranstaltungscontainer. Welche tatsächlich angebotenen Veranstaltungen in den Container passen, entnehmen Sie bitte der Liste ab Seite 6.
- welche Leistungen in den jeweiligen Veranstaltungen zu erbringen sind.
- welche Prüfungsnummer dieser Leistung zugeordnet ist. Ist keine Prüfungsnummer angegeben, müssen Sie die Leistung nicht im Anmeldezeitraum anmelden. Die Teilnahme wird aber trotzdem überprüft. Alle angegebenen Nummern müssen jedoch angemeldet werden (im jeweiligen Semester).
- Hausarbeiten haben zu bestimmten Stadien des Studiums unterschiedliche Ansprüche an die inhaltliche Dichte, aber auch an den Umfang. Bitte orientieren Sie sich an den in den Listen angegebenen Seitenzahlen. Als Vorleistung für eine Hausarbeit kann Ihr Dozierender auch zusätzliche Leistungen wie zum Beispiel ein Referat fordern.
- Studienbegleitende Prüfungen sind in jedem Fall benotete Studienleistungen. Das Halten eines Referates reicht deshalb nicht aus. Ihr Dozierender entscheidet, welche Leistung ihm als Bewertungsgrundlage dienen soll. Beispiele sind: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Essay, mündliche Prüfung, etc.

Allgemeines: Lehrveranstaltungen – Typen und Anforderungen

Seminare und Vorlesungen sind die beiden Haupttypen von Lehrveranstaltungen. Ergänzend dazu werden zu ausgewählten Veranstaltungen noch Tutorien angeboten.

Vorlesungen bieten in erster Linie Überblick und Einführung etwa zu einer philosophiehistorischen Epoche, einer philosophischen Disziplin oder dem Werk eines bedeutenden Klassikers. Vorlesungen dieser Art sind in jedem Studienabschnitt wichtig, weil sie das Selbststudium orientieren helfen. Im Hauptstudium sollten Sie sich eher an Vorlesungen zu einem bestimmten Problem halten, das aus der Sicht verschiedener philosophischer Ansätze diskutiert wird. Auch in Studiengängen, in denen keine Leistungsnachweise für Vorlesungen erworben werden können, sollte auf ihren Besuch keinesfalls verzichtet werden. Sie üben in Vorlesungen das konzentrierte Zuhören, die Unterscheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem, die Anfertigung aussagekräftiger Mitschriften. Daher sollten Sie sich nicht nur auf in der Vorlesung ausgegebene Handreichungen oder auf die Möglichkeit, einige Vorlesungen im Internet nachlesen oder hören zu können, verlassen. Die Mitschrift ist bereits eine Form aktiver Verarbeitung des Gehörten. Auch die von den Dozentinnen und Dozenten zumeist eingeräumte Zeit für Fragen und Diskussionen sollten Sie nutzen, gerade für einfachste Verständnisfragen – auch die Lehrenden sind auf diese Rückmeldungen durchaus angewiesen.

Alle **Seminare** bieten in erster Linie die Möglichkeit intensiver Textinterpretation und Problemdiskussion. Im Idealfall agieren die Seminarleiter nur als Moderatoren, die hin und wieder korrigierend eingreifen. Die Qualität eines Seminars ist damit in hohem Maße von der Qualität der Vorbereitung der Sitzungen durch die Studierenden abhängig. Eine gute Seminarvorbereitung umfasst die Nachbereitung der letzten Sitzung, Notizen und Exzerpte zur neuen Seminarliteratur, eine Zusammenfassung der wesentlichen Gedanken, Fragen zum Verständnis und vielleicht erste kritische Argumente gegen bestimmte Thesen. Im Interesse einer guten Vorbereitung sollte zumindest der Haupttext des Seminars in der empfohlenen Ausgabe erworben werden. Im Seminar sollen die Studierenden, gleichsam in einem „geschützten Raum“, die Ergebnisse ihres Selbststudiums zur Diskussion stellen. Dadurch erhalten Sie nicht nur eine unverzichtbare Rückmeldung zu Ihren Überlegungen, Problemen und Fortschritten, sondern trainieren zugleich die Fähigkeiten zur mündlichen Darstellung und zur argumentativen Kritik. Diese Kompetenzen sind nicht nur im späteren Berufsleben, sondern bereits in mündlichen Prüfungen gefragt: Besonders aktive Seminarteilnehmer schneiden in Prüfungen durchschnittlich besser ab.

Tutorien sind ergänzende Lehrveranstaltungen, in denen unter Leitung einer studentischen Tutorin oder eines studentischen Tutors der Stoff eines Seminars oder einer Vorlesung in Übungen vertieft wird. In den modularisierten Studiengängen ist der Besuch von Tutorien verpflichtend. Das hat den einfachen Grund, dass Tutorien in der Philosophie – anders als in manchen anderen Wissenschaften – nicht bloß Repetitorien zur Klausurvorbereitung sind, sondern der Übung des philosophischen Gesprächs in hierarchiefreieren Umgebungen dienen. Sie sollten also angebotene Tutorien wahrnehmen – auch wenn sie in Ihrem Studiengang nicht obligatorisch sein sollten.

Allgemeines: Philosophie und Sprachen

Die Bestimmungen zur allgemeinen Hochschulreife bzw. die speziellen Studienordnungen legen verbindlich fest, welche Sprachkenntnisse auf welchem Niveau für die verschiedenen Studiengänge im Fach Philosophie vorausgesetzt sind bzw. im Verlauf des Studiums erworben werden müssen.

Wenn der gewählte Studiengang das Latinum oder das Graecum erfordert (das Lehramt Philosophie/Ethik erfordert dies zwingend) und der Nachweis erst während des Studiums bis zur Zwischenprü-

fung erbracht wird, kann die Entscheidung bereits nach philosophischen Interessen getroffen werden: Das Latinum ist für eine Spezialisierung auf mittelalterliche, das Graecum für eine Spezialisierung auf antike Philosophie unerlässlich. Wer weder die eine noch die andere Spezialisierung beabsichtigt, sollte sich für das Latinum entscheiden: Viele gebräuchliche Fremdwörter und philosophische Fachtermini haben lateinische Wurzeln, deren Kenntnis allemal nützlich ist. An der Universität Stuttgart bietet das Sprachenzentrum regelmäßig Lateinkurse an; dort können Sie auch eine Prüfung ablegen, die für das Philosophiestudium als äquivalent zum Latinum anerkannt wird.

Englisch ist in der heutigen philosophischen Fachdiskussion die wichtigste moderne Fremdsprache: Die meisten Publikationen zur Philosophie weltweit und einige wichtige Fachzeitschriften erscheinen in englischer Sprache. Die Fachbegriffe eignet man sich am besten durch die Lektüre eines neueren philosophischen Werkes an, etwa einer Einführung oder einer Überblicksdarstellung. Selbstverständlich ist es auch in der Philosophie von Vorteil, wenn man noch eine weitere moderne Fremdsprache (Französisch, aber auch Italienisch oder Spanisch) beherrscht.

Allgemeines: Stundenplanerstellung

Sie müssen sich aus dem Lehrangebot eigenverantwortlich einen Semesterstundenplan zusammenstellen. Dabei ist zu berücksichtigen, welche Leistungsnachweise gemäß der jeweiligen Studienordnung bis zu welchem Zeitpunkt des Studiums zu erbringen sind. Die hier angehängten Studienpläne sind zwar, was den Umfang des Studiums angeht, verbindlich, nicht aber, was die Semesteranordnung angeht. Sollten Sie eine Veranstaltung in einem Semester nicht besuchen können, steht sie Ihnen auch in den anderen offen. Hierbei sollten Sie aber darauf achten, dass ein paar Veranstaltungen jeweils nur entweder im Sommer- oder im Wintersemester angeboten werden.

Beim Erstellen des Semesterstundenplanes ist unbedingt zu beachten, dass die Lehrveranstaltung selbst nur den geringsten Teil des zeitlichen Aufwandes darstellt. Die meiste Zeit wird für das Selbststudium benötigt: Lektüre der Primär- und Sekundärliteratur, Anfertigungen von Zusammenfassungen und Exzerpten, Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (rechnen Sie etwa zwei Stunden je Seminar pro Woche für die Vor-, und zwei Stunden für die Nachbereitung). Das Studium der Philosophie, in welchem Studiengang auch immer, ist also sehr arbeitsintensiv. Dies gilt umso mehr für den Bachelor-Studiengang, bei dem durch die straffe Organisation die freie Arbeitszeit besonders knapp bemessen ist. Bitte beachten Sie hier jedoch auch, dass die angegebenen 6 Semester für den Bachelor, resp. 4 Semester im Master nur die Regelstudienzeit beschreiben. Ein längeres Studiums ist auch in diesen Studiengängen möglich.

Im Folgenden soll auf die Besonderheiten der einzelnen Studienpläne eingegangen werden.

Beachten Sie bitte: Was hier aufgeführt wird, ist **kein juristisch verbindlicher Text**. Die Bestimmungen der Studienordnungen werden hier nicht wiederholt und nur selten kommentiert. Es ist ganz unverzichtbar, dass Sie sich zu Beginn Ihres Studiums ein Exemplar der für Ihren Studiengang einschlägigen Studien- und Prüfungsordnung besorgen und sich gründlich mit den darin niedergelegten Regelungen vertraut machen; Sie müssen auch in dem Sinn eigenverantwortlich studieren, dass Sie den verbindlichen Regeln der Studienordnungen in der Organisation Ihres Studiums genüge tun. Sie finden die für Ihr Studium verbindlichen Prüfungsordnungen auf der Internetseite des Prüfungsamtes: <http://www.uni-stuttgart.de/pruefungsamt>

Bitte beachten Sie: im Folgenden sind nur die aktuellsten Studiengänge aufgeführt. Für alle vorherigen Studiengänge informieren Sie sich bitte auf der Webseite des Instituts für Philosophie.

Ein-Fach-Bachelor Philosophie nach Prüfungsordnung 2014

1 (WiSe)	BM 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie <i>Veranstaltung und Tutorium</i>	BM 2: Einführung in die Theoretische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	BM 3: Einführung in die formale Logik <i>Seminar und Tutorium</i>	Fachaffine Schlüsselqualifikation <i>bel. Veranstaltungen</i>	Fachübergreifende Schlüsselqualifikation <i>bel. Veranstaltungen</i>
2 (SoSe)	KM 1: Überblick I <i>Vorlesung und Tutorium</i>	BM 4: Einführung in die Praktische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	BM 5: Argumentieren und Schreiben <i>Seminar und Tutorium</i>		Interdisziplinäre Studien beliebige Veranstaltungen im Umfang von 6 LP in Fak. 1-8 und philosophische Reflexion
3 (WiSe)	KM 2: Überblick II <i>Vorlesung und Tutorium</i>	KM 3: Klassiker I <i>Seminar</i>	KM 5: Theoretische Philosophie I <i>Seminar</i>	KM 7: Praktische Philosophie I <i>Seminar</i>	KM 10: Interdisziplinäre Themen II <i>Seminar</i>
4 (SoSe)	KM 4: Klassiker II <i>Seminar</i>	KM 9: Interdisziplinäre Themen I <i>Seminar</i>	KM 6: Theoretische Philosophie II <i>Seminar</i>	KM 8: Praktische Philosophie II <i>Seminar</i>	
5 (WiSe)	Wahlbereich 3 Module á 6 LP		EM 2: Projekt Philosophie <i>Praxisbezogene Projektarbeit nach Antrag</i>		Fachfremde Orientierung <i>bel. Veranstaltungen</i>
6 (SoSe)	EM 1: Philosophische Forschung <i>Kolloquium</i>		BA-Arbeit		

Für einen erfolgreichen Abschluss des Ein-Fach-Bachelors Philosophie sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden, sowie Informationen zur Orientierungsprüfung.

Orientierungsprüfung

Die Orientierungsprüfung umfasst im Ein-Fach-Bachelor das erfolgreiche Bestehen der Basismodule 1-4. Bis zum Beginn der Vorlesungszeit des dritten Semesters ist die Orientierungsprüfung abzulegen. Ist sie bis zum Beginn der Vorlesungszeit des vierten Semesters einschließlich etwaiger Wiederholungsprüfungen nicht abgeschlossen, so erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, die zu prüfende Person hat das Versäumnis nicht zu vertreten. Das Bestehen der Orientierungsprüfung setzt weiterhin den Nachweis von Kenntnissen in mindestens zwei modernen Fremdsprachen oder einer modernen Fremdsprache und des Latinums bzw. Graecums voraus. Die Kenntnis moderner Fremdsprachen muss in der Regel dem Stoff im Umfang von 4 Jahren aufsteigendem gymnasialen Schulunterricht entsprechen.

Basis- und Kernmodule

In den Basis- und Kernmodulen wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Basismodul 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie

- Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Philosophie
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57271

Basismodul 2: Einführung in die Theoretische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Theoretische Philosophie
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57301

Basismodul 3: Einführung in die formale Logik

- Seminar: Einführung in die formale Logik
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57311

Basismodul 4: Einführung in die Praktische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Praktische Philosophie
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57321

Basismodul 5: Argumentieren und Schreiben

- Seminar: Argumentieren und Schreiben
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57331

Kernmodul 1: Überblick I

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57431

Kernmodul 2: Überblick II

- Vorlesung: Überblick II
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57441

Kernmodul 3: Klassiker I

- Seminar: Klassiker I
 - Prüfungsnummer: 57481

Kernmodul 4: Klassiker II

- Seminar: Klassiker II
 - Prüfungsnummer: 57491

Kernmodul 5: Theoretische Philosophie I

- Seminar: Theoretische Philosophie I
 - Prüfungsnummer: 57501

Kernmodul 6: Theoretische Philosophie II

- Seminar: Theoretische Philosophie II
 - Prüfungsnummer: 57511

Kernmodul 7: Praktische Philosophie I

- Seminar: Praktische Philosophie I
 - Prüfungsnummer: 57521

Kernmodul 8: Praktische Philosophie II

- Seminar: Praktische Philosophie II
 - Prüfungsnummer: 57531

Kernmodul 9: Interdisziplinäre Themen I

- Seminar: Interdisziplinäre Themen I
 - Prüfungsnummer: 57541

Kernmodul 10: Interdisziplinäre Themen II

- Seminar: Interdisziplinäre Themen II
 - Prüfungsnummer: 57551

Wahlbereich

Im Wahlbereich sind aus den folgenden Modulen drei Module erfolgreich abzuschließen. Dabei ist darauf zu achten, dass zwei Module mit der Zuordnung I zu wählen sind und eines mit der Zuordnung II, das auf den aus I gewählten aufbaut. Die Art der Prüfungsleistung wird zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 20-25 Seiten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Wahlmodul 1: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I
 - Prüfungsnummer: 57561

Wahlmodul 2: Geist und Maschine I

- Seminar: Geist und Maschine I
 - Prüfungsnummer: 57571

Wahlmodul 3: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I
 - Prüfungsnummer: 57581

Wahlmodul 4: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II
 - Prüfungsnummer: 57591

Wahlmodul 5: Geist und Maschine II

- Seminar: Geist und Maschine II
 - Prüfungsnummer: 57601

Wahlmodul 6: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II
 - Prüfungsnummer: 57611

Ergänzungsmodule

Ergänzungsmodul 1: Philosophische Forschung

- Im Rahmen des Institutskolloquiums, der Ringvorlesung, von Workshops oder Abendvorträgen am Institut für Philosophie sind zwei Vorträge zu besuchen. Zu beiden muss ein Essay im Umfang von 4-6 Seiten verfasst werden. Diese werden beim Studiengangsmanger abgegeben.
 - Prüfungsnummer: 57371

Ergänzungsmodul 2: Praxisprojekt Philosophie

- Die Studierenden erbringen eine praxisorientierte Projektarbeit im Umfang von 360 Stunden. Das ist: Ein Praktikum oder ein selbst konzeptioniertes praxisorientiertes Projekt im selben Umfang. Beides muss beim Prüfungsausschussvorsitzenden beantragt und von ihm genehmigt werden. Wenden Sie sich dafür an den Studiengangsmanager.
 - Prüfungsnummer: 57381

Fachaffine Schlüsselqualifikation

Aus dem Angebot aus beliebigen Bachelorstudiengängen der Philosophisch-Historischen Fakultät und der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sind einführende oder übergreifende Module im Umfang von 12 ECTS-Credits zu wählen. Diese Module sind vor dem Besuch vom Prüfungsausschussvorsitzenden zu genehmigen. Wenden Sie sich dafür an den Studiengangsmanager.

- Prüfungsnummer: ist den jeweils besuchten Modulen zu entnehmen

Fachübergreifende Schlüsselqualifikation

Im Rahmen der fachübergreifenden Schlüsselqualifikationen besuchen die Studierenden fachübergreifende oder berufsfeldqualifizierende Module im Umfang von 6 ECTS-Credits aus einem zentralen Katalog, für die sie sich unter www.uni-stuttgart.de/sq anmelden können. Diese werden von den Dozierenden ohne vorherige Anmeldung im LSF selbstständig verbucht. Bitte beachten Sie, dass die Belegphase für diese Veranstaltungen ca. 6 Wochen vor Semesterbeginn ist.

Fachfremde Orientierung

Aus dem Lehrangebot der Bachelorstudiengänge der Universität Stuttgart sind beliebige, die eigenen Schwerpunkte unterstützende, Module im Umfang von 12 ECTS-Credits zu belegen. Ausgenommen sind Module aus dem Lehrangebot der Philosophie. Die Module sind vom Prüfungsausschussvorsitzenden zu genehmigen. Wenden Sie sich dafür an den Studiengangsmanager.

- Prüfungsnummer: ist den jeweils besuchten Modulen zu entnehmen

Interdisziplinäre Studien

Im Rahmen der interdisziplinären Studien sind Veranstaltungen eines beliebigen ingenieur- oder naturwissenschaftlichen Bachelormoduls im Umfang von 6 ECTS-Credits zu besuchen. Die Modulprüfung (USL) selbst erfolgt in Form einer philosophischen Reflexion im Umfang von ca. 15 Seiten über die Themen dieses Moduls, die beim Studiengangsmanager der Philosophie einzureichen ist.

- Prüfungsnummer: 57411

Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit besprechen Sie frühzeitig mit einem Prüfer Ihrer Wahl. Mit diesem verständigen Sie sich über Umfang und Inhalt. Sie kann frühestens mit dem Erhalt von 120 ECTS-Credits beim Prüfungsamt angemeldet werden. Die Bearbeitungsfrist für die Bachelorarbeit beträgt 6 Monate.

- Prüfungsnummer: nicht vorhanden, wird per Formular gemeldet

Bachelor Philosophie im Nebenfach nach Prüfungsordnung 2014

1 (WiSe)	BM 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie <i>Veranstaltung und Tutorium</i>	BM 3: Einführung in die formale Logik <i>Seminar und Tutorium</i>	12 LP
2 (SoSe)	KM 1: Überblick I <i>Vorlesung und Tutorium</i>		6 LP
3 (WiSe)	KM 2: Überblick II <i>Vorlesung und Tutorium</i>	BM 2: Einführung in die Theoretische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	12 LP
4 (SoSe)	BM 4: Einführung in die Praktische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>		6 LP
5 (WiSe)	KM 3: Interdisziplinäre Themen I <i>Seminar</i>		6 LP
6 (SoSe)			0 LP

Für einen erfolgreichen Abschluss des Nebenfachs Philosophie im Bachelor Nebenfach sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden. In den Modulen wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 10-15 Sei-

ten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Basismodul 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie

- Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Philosophie
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57271

Basismodul 2: Einführung in die Theoretische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Theoretische Philosophie
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57301

Basismodul 3: Einführung in die formale Logik

- Seminar: Einführung in die formale Logik
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57311

Basismodul 4: Einführung in die Praktische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Praktische Philosophie
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57321

Kernmodul 1: Überblick I

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57431

Kernmodul 2: Überblick II

- Vorlesung: Überblick II
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57441

Kernmodul 3: Interdisziplinäre Themen I

- Seminar: Interdisziplinäre Themen I
 - Prüfungsnummer: 57541

Master Philosophie nach Prüfungsordnung 2014

1 (WiSe)	VM 1: Theoretische Philosophie <i>Seminar</i>	VM 2: Praktische Philosophie <i>Seminar</i>	VM 3: Interdisziplinäre Themen <i>Seminar</i>	VM 4: freie Vertiefung bel. Seminar	VM 5: Überblick I <i>Vorlesung und Tutorium</i>
2 (SoSe)	SM 1: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I <i>Seminar</i>	SM 2: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II <i>Seminar</i>	SM 3: Geist und Maschine I <i>Seminar</i>	SM 5: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I <i>Seminar</i>	VM 6: Überblick II <i>Vorlesung und Tutorium</i>
3 (WiSe)	SM 7: Institutskolloquium und Ringvorlesung <i>Teilnahme und 3 Essays</i>	SM 8: Forschungskolloquium <i>Teilnahme, Vorstellung der MA-Arbeit</i>	SM 4: Geist und Maschine II <i>Seminar</i>	SM 6: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II <i>Seminar</i>	SM 9: Lektürekreis unter Selbstorganisation
4 (SoSe)	MA-Arbeit				

Für einen erfolgreichen Abschluss des Master Philosophie sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden.

In den Modulen des Masters wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 20-25 Seiten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Vertiefungsmodul 1: Theoretische Philosophie

- Seminar: Theoretische Philosophie
- Prüfungsnummer: 57801

Vertiefungsmodul 2: Praktische Philosophie

- Seminar: Praktische Philosophie
- Prüfungsnummer: 57811

Vertiefungsmodul 3: Interdisziplinäre Themen

- Seminar: Interdisziplinäre Themen
- Prüfungsnummer: 57821

Vertiefungsmodul 4: freie Vertiefung

- Seminar: freie Vertiefung
- Prüfungsnummer: 57831

Vertiefungsmodul 5: Überblick I

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57841

Vertiefungsmodul 6: Überblick II

- Vorlesung: Überblick II
- Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57851

Spezialisierungsmodul 1: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I
- Prüfungsnummer: 57421

Spezialisierungsmodul 2: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II
- Prüfungsnummer: 57451

Spezialisierungsmodul 3: Geist und Maschine I

- Seminar: Geist und Maschine I
- Prüfungsnummer: 57461

Spezialisierungsmodul 4: Geist und Maschine II

- Seminar: Geist und Maschine II
- Prüfungsnummer: 57471

Spezialisierungsmodul 5: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I
- Prüfungsnummer: 57751

Spezialisierungsmodul 6: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II
- Prüfungsnummer: 57761

Spezialisierungsmodul 7: Institutskolloquium und Ringvorlesung

- Im Rahmen des Institutskolloquiums, der Ringvorlesung, von Workshops oder Abendvorträgen am Institut für Philosophie sind drei Vorträge zu besuchen. Zu allen muss je ein Essay im Umfang von 4-6 Seiten verfasst werden. Diese werden beim Studiengangsmanager abgegeben.
- Prüfungsnummer: 57771

Spezialisierungsmodul 8: Forschungskolloquium

- Jeder Masterstudierende muss einen Entwurf seiner Masterarbeit in einem Forschungskolloquium des Instituts präsentieren. Den Termin stimmen Sie frühzeitig mit Ihrem jeweiligen Betreuer ab.
- Prüfungsnummer: 57781

Spezialisierungsmodul 9: Lektürekreis

- Die Studierenden eines Jahrganges organisieren unter Aufsicht eines wissenschaftlichen Betreuers einen Lektürekreis, in dem sie sich selbst strukturiert mit einem Werk der Philosophie auseinandersetzen. Die Lektüre wird von den Studierenden selbst gewählt, Sekundärliteratur wird mit dem wissenschaftlichen Betreuer besprochen. Prüfungsleistung ist ein Studientagebuch (15-20 Seiten), in dem die Ergebnisse des Lektürekreises und ihr Verlauf über die Zeit des Kurses dargestellt werden.
- Prüfungsnummer: 57791

Die *Masterarbeit* besprechen Sie frühzeitig mit einem Prüfer Ihrer Wahl. Mit diesem verständigen Sie sich über Umfang und Inhalt. Sie kann frühestens mit dem Erhalt von 60 ECTS-Credits beim Prüfungsamt angemeldet werden. Die Bearbeitungsfrist für die Bachelorarbeit beträgt 6 Monate.

- Prüfungsnummer: nicht vorhanden, wird per Formular gemeldet

Lehramt Philosophie/Ethik nach GymPO 2009

Semester							LP
1 (WS)	S Einführung in das Studium der Philosophie	T Einführung in das Studium der Philosophie	S Logik	T Logik	VL Einführung in die Geschichte der Philosophie		15
LA 1: Grundlagen der Philosophie / 15 LP (= BA NF BM 1 + VL)							
2 (SS)	S Einführung in die Praktische Philosophie	T Einführung in die Praktische Philosophie	VL Metaphysik und Erkenntnistheorie	S Klass. Werke der Theor. Phil.			15
LA 2: Einführung in die Praktische Philosophie / 6 LP (= BA NF BM 3)		LA 3: Grundlagen der Theoretischen Philosophie / 9 LP (= BA NF KM 1)			Orientierungsprüfung: Bestehen von Modul LA 1 (15 LP); Zwischenprüfung: Bestehen von Modul LA 1, LA 2 und LA 4 (33 LP)		
3 (WS)	VL Handlungstheorie und Ethik	S Klassische Werke der Praktischen Philosophie	S Klassische Werke der Praktischen Philosophie				12
LA 4 Grundlagen der Praktischen Philosophie / 12 LP							
4 (SS)	IV Anthropologie und Technik	S Klass. Pos. d. Technikphil.	S Sprachphilosophie	S Philosophie des Geistes	IV Fachdidaktik Philosophie	S Fachdidaktik Philosophie	12
LA 5: Mensch und Technik (Wahlmodul) / 6 LP (= BA NF KM 3)		LA 6: Sprache und Geist (Wahlmodul) / 6 LP (= BA NF KM 5)		LA 7: Fachdidaktik I / 6 LP			
5 (WS)	Schulpraxissemester						
6 (SS)	HS Moderne Texte der Sprachphilosophie/ Epistemologie	HS Moderne Texte der Sprachphilosophie/ Epistemologie					12
LA 8: Sprache und Erkenntnis / 12 LP (= MA VM 3)							
7 (WS)	IV Einführung in d. Anwendungsbezogene Ethik	S Probleme Anwendungsbezogener Ethik	HS Fachdidaktik Philosophie				15
LA 9: Anwendungsbezogene Ethik / 11 LP (= BA KM 4)		LA 10: Fachdidaktik II / 4 LP					
8 (SS)	VL Technologische Kultur	HS Kultur, Symbol, Text	HS Religionsphilosophie				15
LA 11: Wissen und moderne Zivilisation / 15 LP (= MA SM 2 + HS)							
9 (WS)	HS Klassische Texte der Ethik oder Ästhetik	HS Moderne Texte der Ethik oder Ästhetik	HS Wissens- und Erkenntnistheorie	HS Probleme der Wissensgesellschaft			8
LA 12: Theorien der Normativität (Wahlmodul) / 8 LP (= MA VM 1)		LA 13: Theorie und Wissen (Wahlmodul) / 8 LP (= MA SM 1)					
10 (SS)	Zulassungsarbeit						0

Für einen erfolgreichen Abschluss des Lehramtstudiengangs Philosophie/Ethik sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Pflichtmodule zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden, sowie Informationen zur Orientierungs- und Zwischenprüfung.

Wahlmodule

Im modularisierten Lehramt sind nicht alle Veranstaltungen des Studienplans verpflichtend. So können Sie im vierten Studiensemester zwischen den Modulen *LA 5: Mensch und Technik* und *LA 6:*

Sprache und Geist wählen. Ebenso haben Sie im neunten Studiensemester die Wahl zwischen *LA 12: Theorien der Normativität* und *LA 13: Theorie und Wissen*. In beiden Fällen wird mit der ersten Alternative ein Schwerpunkt in praktischer Philosophie, mit der zweiten einer in theoretischer Philosophie gewählt.

Sonstige Studieninhalte

Als Studierende im Lehramt müssen Sie zusätzlich zu den Modulen in Ihren Studienplänen noch weitere, überfachliche Veranstaltungen besuchen. Diese sind gegliedert in ein Bildungswissenschaftliches Begleitstudium, ein Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium, den Bereich Personale Kompetenz und in ein Schulpraxissemester. Einzelheiten zu diesen Punkten finden Sie auf www.uni-stuttgart.de/lehramt

Orientierungs- und Zwischenprüfung

Lehramtsstudierende müssen bis zum Beginn des dritten, spätestens aber bis zum Beginn des vierten Fachsemesters das Modul *LA 1: Grundlagen der Philosophie* bestanden haben. Zusätzlich gilt für das Lehramtsstudium: bis zum Beginn des fünften Fachsemesters, spätestens aber bis zum Beginn des siebten Fachsemesters muss die Zwischenprüfung erbracht werden. Dies ist mit dem Bestehen der Module *LA 2: Einführung in die Praktische Philosophie* und *LA 4: Grundlagen der Praktischen Philosophie* der Fall. Zur Zwischenprüfung müssen auch die Sprachkenntnisse nachgewiesen werden, also Kenntnisse in einer modernen Fremdsprache (Englisch) und das Latinum oder das Graecum.

Modulliste

Lehramtsmodul 1: Grundlagen der Philosophie

- S Einführung in das Studium der Philosophie: wird im Seminar bekannt gegeben
 - o 10551 (Gewichtung: 50%)
- S Einführung in die formale Logik: wird im Seminar bekannt gegeben
 - o 10552 (Gewichtung: 50%)
- VL Einführung in die Geschichte der Philosophie: Teilnahme (wird nicht angemeldet)
- Beide Tutorien: Teilnahme (wird nicht angemeldet)

Lehramtsmodul 2: Einführung in die Praktische Philosophie

- S Einführung in die Praktische Philosophie: wird im Seminar bekannt gegeben
 - o 26111
- Tutorium: Teilnahme (wird nicht angemeldet)

Lehramtsmodul 3: Grundlagen der Theoretischen Philosophie

- VL Metaphysik und Erkenntnistheorie: Teilnahme (wird nicht angemeldet)
- S Klassische Werke der Theoretischen Philosophie: Hausarbeit (10-15 Seiten)
 - o 26121

Lehramtsmodul 4: Grundlagen der Praktischen Philosophie

- VL Handlungstheorie und Ethik: Mündliche Prüfung (oder Klausur)
 - o 26131 (Gewichtung: 50%)
- 2x Klassische Werke der Praktischen Philosophie: in einem der Seminare muss eine studienbegleitende Prüfung (nach Vorgabe des Dozenten) erbracht werden, im anderen eine Hausarbeit (10-15 Seiten)
 - o 26132 (Hausarbeit, Gewichtung: 50%)
 - o 26133 (unbenotete Studienleistung)

Lehramtsmodul 5: Mensch und Technik (Wahlmodul)

- IV Anthropologie und Technik und S Klassische Positionen der Technikphilosophie: eines der beiden Seminare muss mit einer Hausarbeit (10-15 Seiten) abgeschlossen werden, im anderen wird Teilnahme (wird nicht angemeldet) vorausgesetzt
 - o 26141 (Hausarbeit)

Lehramtsmodul 6: Sprache und Geist (Wahlmodul)

- S Sprachphilosophie und S Philosophie des Geistes: eines der beiden Seminare muss mit einer Hausarbeit (10-15 Seiten) abgeschlossen werden, im anderen wird Teilnahme (wird nicht angemeldet) vorausgesetzt
 - o 26151 (Hausarbeit)

Lehramtsmodul 7: Fachdidaktik

- IV und S Fachdidaktik I: gemeinsame Prüfung über beide Veranstaltungen
 - o 26161

Lehramtsmodul 8: Sprache und Erkenntnis

- 2x S Moderne Texte der Sprachphilosophie/Epistemologie: eines der beiden Seminare muss mit einer Hausarbeit (20-25 Seiten) abgeschlossen werden, im anderen wird Teilnahme (wird nicht angemeldet) vorausgesetzt
 - o 26171 (Hausarbeit)

Lehramtsmodul 9: Anwendungsbezogene Ethik

- IV Einführung in die anwendungsbezogene Ethik und S Probleme der anwendungsbezogenen Ethik: eines der beiden Seminare muss mit einer Hausarbeit (20-25 Seiten) abgeschlossen werden, im anderen wird Teilnahme (wird nicht angemeldet) vorausgesetzt
 - o 26181 (Hausarbeit)

Lehramtsmodul 10: Fachdidaktik II

- S Fachdidaktik II: Hausarbeit (20-25 Seiten)
 - o 26191

Lehramtsmodul 11: Wissen und moderne Zivilisationen

- VL Technologische Kultur: Mündliche Prüfung (oder Klausur)
 - o 26201 (Gewichtung: 50%)
- S Kultur, Symbol, Text: Teilnahme (wird nicht angemeldet)
- S Religionsphilosophie: Hausarbeit (20-25 Seiten)
 - o 26202 (Gewichtung: 50%)

Lehramtsmodul 12: Theorien der Normativität (Wahlmodul)

- S Klassische Texte der Ethik oder Ästhetik und S Moderne Texte der Ethik oder Ästhetik: eines der beiden Seminare muss mit einer Hausarbeit (20-25 Seiten) abgeschlossen werden, im anderen wird Teilnahme (wird nicht angemeldet) vorausgesetzt
 - o 26211

Lehramtsmodul 13: Theorie und Wissen (Wahlmodul)

- S Wissens- und Erkenntnistheorie und S Probleme der Wissensgesellschaft: eines der beiden Seminare muss mit einer Hausarbeit (20-25 Seiten) abgeschlossen werden, im anderen wird Teilnahme (wird nicht angemeldet) vorausgesetzt
 - o 26221

Termine

Beginn der Lehrveranstaltungen:	13. April 2015
Ende der Lehrveranstaltungen:	24. Juli 2015
Unterbrechung (Pfingsten):	26. Mai 2015 - 29. Mai 2015

Zwischenprüfung und Abschlußprüfung (Lehramt nach WPO):

Zwischenprüfung:	Termin nach Vereinbarung
Staatsexamen:	Termine gibt das Landeslehrerprüfungsamt vor
Anmeldefrist bis:	in der Regel zwei Monate vor der Prüfung

Die Anmeldung zur Zwischenprüfung (Lehramt) erfolgt in der Sprechstunde von Dr. Ulrike Ramming, die Absprache der Themen und des Termins mit dem jeweiligen Prüfer. Unterlagen zur Anmeldung finden Sie auf den Internetseiten des Instituts (siehe *Links*).

Die Anmeldung zum Staatsexamen im Lehramt (alte PO) erfolgt über das Landeslehrerprüfungsamt (Unterlagen erhalten Sie auf deren Internetseite, siehe *Links*).

Für alle Prüfungen gilt: Es besteht kein Anspruch auf einen bestimmten Prüfer. Wir müssen u.a. darauf achten, dass die Prüfungslasten in etwa gleich verteilt sind, so dass wir ggf. nicht alle Wünsche berücksichtigen können.

Bachelor- und Masterarbeiten:

Bachelor- und Masterarbeiten werden wie jede studienbegleitende Prüfung über das Prüfungsamt angemeldet. Die Anmeldebedingungen entnehmen Sie Ihrer Prüfungsordnung. Die Absprache der Themen erfolgt mit dem jeweiligen Prüfer.

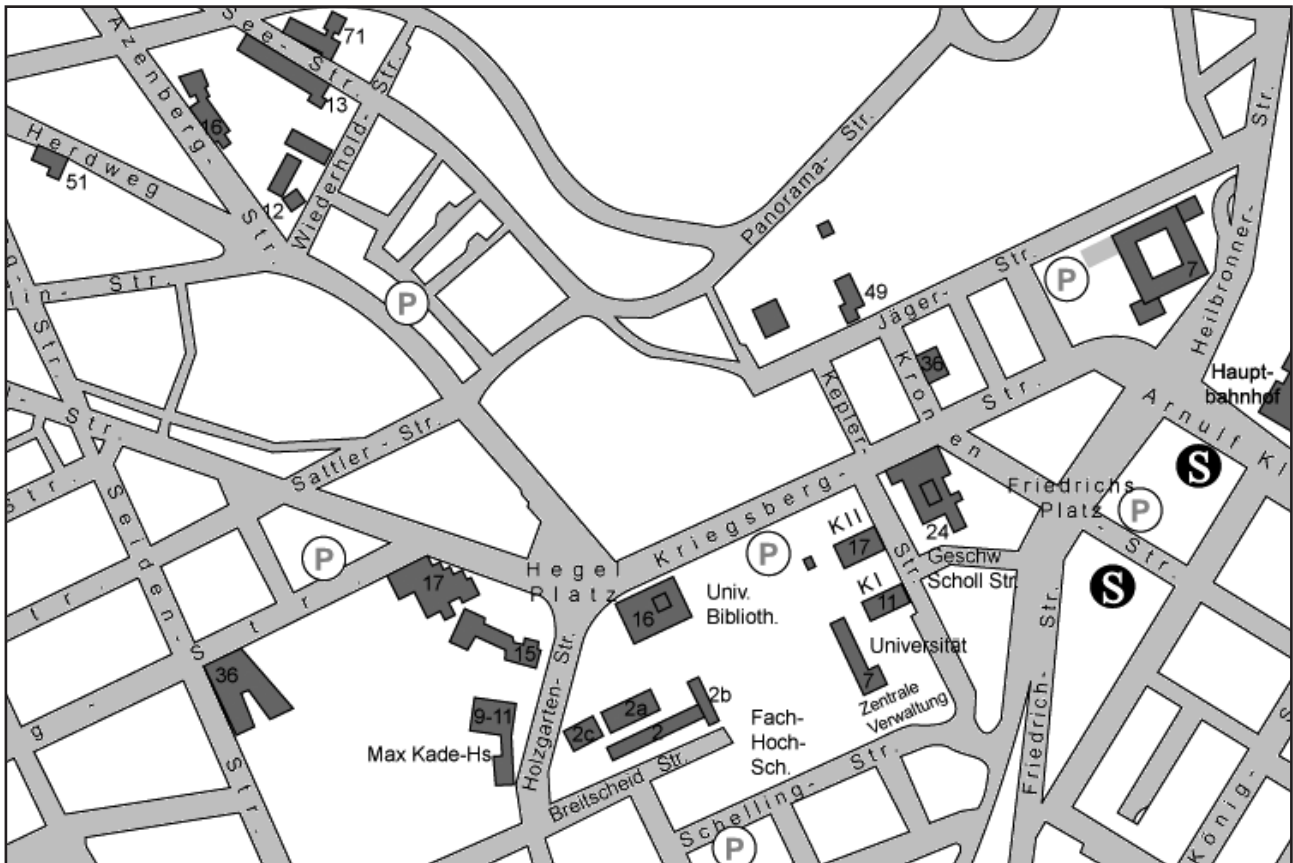
Räume

Hinweise zu den Veranstaltungsorten

M 2.xx	Breitscheidstr. 2 (auch Hörsaalprovisorium gegenüber der Universitätsbibliothek)
M 11.xx	Keplerstr. 11 (K I); die erste Ziffer nach dem Punkt gibt das Stockwerk an.
M 17.xx	Keplerstr. 17 (K II); die erste Ziffer nach dem Punkt gibt das Stockwerk an.
M 12.xx	Azenbergstr. 12
M 36.31	Seidenstr. 36, 3. Stock (Seminarraum)
M 18.11	Azenbergstr. 18
R 2.382	Geschwister-Scholl-Str. 24

Das Institut in der Seidenstr. 36 ist per ÖPNV zu erreichen mit dem Bus, Linie 42 vom HBF, Bus, Linie 43 vom Rotebühlplatz/Stadtmitte und mit der Straßenbahn, Linie 4. Der Name der entsprechenden Haltestelle lautet *Rosenberg-/ Seidenstraße*.

Lageplan der Veranstaltungsorte in der Innenstadt



Prüfungsberechtigte im Fach Philosophie

- Lehrveranstaltungsbegleitende Prüfungen und Hausarbeiten werden von den SeminarleiterInnen abgenommen und beurteilt.
- Berechtig zur Betreuung von Abschlussprüfungen und -arbeiten im Bachelor-, Master- und Magister-Studiengang sind alle ProfessorInnen und PrivatdozentInnen des Instituts:
 - Prof. Dr. Tim Henning
 - Jun.-Prof. Dr. Philipp Hübl
 - Apl. Prof. Dr. Andreas Luckner
 - (Prof. Dr. Catrin Misselhorn)
 - Prof. Dr. Michael Weingarten
 - (Jun.-Prof. Dr. Ulrike Pompe)
 - Dr. Ulrike Ramming (BA-Examen)
 - Apl. Prof. Dr. Jakob Steinbrenner
- Prüfungsberechtigt für Zwischenprüfungen und Abschlussprüfungen im Studiengang Lehramt Philosophie/Ethik sind:
 - (Prof. Dr. Catrin Misselhorn)
 - Prof. Dr. Tim Henning
 - Apl. Prof. Dr. Andreas Luckner
 - Prof. Dr. Michael Weingarten
 - Jun.-Prof. Dr. Philipp Hübl
 - (Jun.-Prof. Dr. Ulrike Pompe)
 - Dr. Ulrike Ramming
 - Apl. Prof. Dr. Jakob Steinbrenner

Aktuelles, Kontakte, Links

Infophil:

Das Institut für Philosophie hat einen Emailverteiler „Infophil“ eingerichtet. Über diesen werden tagesaktuelle Meldungen, Vorträge, Ausfälle, etc. kommuniziert. Es wird allen Studierenden empfohlen, sich hier im Formular auf der Internetseite des Instituts für Philosophie (siehe *Links*) einzutragen.

Aktuelle Sprechzeiten:

Die aktuellen Sprechzeiten der MitarbeiterInnen und Lehrbeauftragten des Instituts für Philosophie entnehmen Sie bitte der Internetseite des Instituts (siehe *Links*).

Studienberatung:

Auf den Internetseiten des Instituts (siehe *Links*) gibt es den Eintrag *Studienberatung*. Hier finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Studium.

Finanziert aus Qualitätssicherungsmitteln des Landes steht Ihnen außerdem Dirk Lenz als Studiengangsmanager für die allgemeine Studienberatung zur Verfügung (aktuelle Sprechstundenzeiten auf der Internetseite des Instituts).

Bei Studiengangswechseln stehen Ihnen Ulrike Ramming und Andreas Luckner als Studienfachberater zur Verfügung (aktuelle Sprechstundenzeiten auf der Internetseite des Instituts).

Prüfungsausschuss:

Die Modulprüfungen im Bachelor, Master und Lehramt (alles nach neuer PO) werden zentral über das Prüfungsamt der Universität Stuttgart (siehe *Links*) verwaltet. Für die Anrechnung von Studienleistungen oder bei Problemen mit der Prüfungsverwaltung ist der Prüfungsausschuss Philosophie zuständig. Den Vorsitz hat Prof. Misselhorn inne. Sollten Sie eine Anfrage an den Prüfungsausschuss haben, wenden Sie sich bitte zuerst an Dirk Lenz.

Sekretariat:

Im Sekretariat des Instituts steht ihnen Frau Brümmer zur Seite. Im Sekretariat erhalten Sie keine Studienberatung und auch keine Scheine (diese bekommen Sie in der Institutsbibliothek).

Bitte beachten Sie die Sprechzeiten des Sekretariats: Montag bis Freitag von 9-12 Uhr

Institutsbibliothek:

In der Bibliothek des Instituts für Philosophie finden Sie die meisten für Ihr Studium nötigen Klassiker und modernen Texte der Philosophie. Die Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek, das Ausleihen von Büchern ist nicht möglich.

Während der Vorlesungszeit ist die Institutsbibliothek Philosophie in der Regel von Montag bis Donnerstag von 9.30-16.30 Uhr und Freitags von 9.30-13.30 Uhr geöffnet.

In der vorlesungsfreien Zeit ist die Institutsbibliothek von Montag bis Donnerstag von 11-15 Uhr und Freitags von 11-13 Uhr geöffnet.

Adresse:

Universität Stuttgart
Institut für Philosophie
Seidenstraße 36 (3. OG)
70174 Stuttgart

Tel.: (0711) 685-82491 (Sekretariat)
Fax.: (0711) 685-82492
Mail: sekretariat@philo.uni-stuttgart.de

Links:

Universität Stuttgart:	www.uni-stuttgart.de
Internetseite des Instituts:	www.uni-stuttgart.de/philo
Prüfungsamt:	www.uni-stuttgart.de/pruefungsamt
Landeslehrerprüfungsamt:	www.kultusportal-bw.de
Zentrale Studienberatung:	www.uni-stuttgart.de/zsb
Informationen zum Lehramt:	www.uni-stuttgart.de/lehramt
Modulhandbücher und Veranstaltungen:	www.lsf.uni-stuttgart.de
Lern- und Lehrplattform Ilias:	ilias3.uni-stuttgart.de
Rechenzentrum:	www.rus.uni-stuttgart.de
Universitätsbibliothek:	www.ub.uni-stuttgart.de

Mein Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 - 9.30					
9.45 - 11.15					
11.30 - 13.00					
14.00 - 15.30					
15.45 - 17.15					
17.30 - 19.00					

Notizen